MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

312 (7.7.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176836

Samstag, 7. Juli. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 312.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Scheiser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundpreis: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.02 einschl. Postbestellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Aeußerst blutige Niederlage der Russen in Ostgalizien.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Juli. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern den Artilleriekampf an einigen Abschnitten der flandrischen und der Artoisfront zu erheblicher Stärke.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Das durchweg lebhafte Feuer verdichtete sich besonders bei Cerny, am Aisne-Marne-Kanal und in der westlichen Champagne. Nach schlagartig einsetzender Artilleriewirkung griffen die Franzosen mit starken Kräften vom Cornillet- bis zum Hochberge an. Südöstlich von Nauroy wurde der Angriff durch Feuer und im Nahkampf durch Gardetruppen abgewiesen. Am Hochberg wurde der Gegner, der in Teile des vorderen Grabens eingedrungen war, durch kraftvollen Gegenstoß hannoverscher Regimenter vertrieben.

Hier stießen die Franzosen erneut vor und brachen nochmals ein. Wiederum wurden sie durch Gegenangriffe und erbitterte Kämpfe Mann gegen Mann völlig zurückgeworfen.

Erkundungsvorstöße am Brimont und bei Cernay en Dormois brachten uns eine größere Anzahl von Gefangenen ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei vielfach aufflebendem Feuer keine größeren Gefechtshandlungen.

Bei Tag und Nacht war die Fliegertätigkeit sehr rege. Nicht feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon wurden abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten Böhm-Ermolli.

Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu äußerst blutigen Niederlagen der Russen geführt.

Nach mehrstündigem starkem Zerstörungsfeuer setzte am frühen Morgen der Russe einen Angriff zwischen Koniuchy und Lawrykowce an.

Mit immer neu ins Feuer geworfenen fleisgegliederten Truppen stürmten die russischen Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag wiederholte der Feind seine Angriffe, die sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammenbrachen. Auch die Verwendung von Panzerkraftwagen blieb für die Russen nutzlos; sie wurden zerschossen. Gegen die zurückflutenden Massen griffen unsere Jagdstaffeln aus der Luft ein; bereitgestellte Kavallerie wurde durch Fernfeuer zerstreut. Später griff der Feind in einem keine Opfer scheuenden neuen Sturm weiter nördlich bis zur Bahn Zloczow-Tarnopol zwischen Batkow und Zawszyn an, auch hier kam er nicht vorwärts, überall wurde er geworfen.

Bei Drzezany-Stanislau sowie an einigen Stellen im Karpathenvorland sind gleichfalls russische Angriffe verlustreich gescheitert.

Erbeutete Befehle in französischer Sprache zeigen von wem das russische Heer zum Angriff getrieben wurde, der ihm keine Erfolge brachte, dagegen blutigste Opfer gekostet hatte.

Rheinische, badische, thüringische, sächsische und österreichisch-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des Schlachttages.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Karpathen vielfach rege Gefechtstätigkeit. An mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zurückgewiesen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Feindliche Flieger über Straßburg u. Mannheim

Straßburg, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Nacht zwischen 12 Uhr 30 Minuten und 1 Uhr 30 Minuten wurde ein feindliches Fliegergeschwader, das von Westen kam, von den Flugabwehrbatterien der Festung beschossen. Die feindlichen Flieger setzten ihren Flug in nördlicher und östlicher Richtung fort, ohne Bomben abgeworfen zu haben.

Mannheim, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Nacht griffen feindliche Flieger Mannheim und Umgebung an, es ist nur geringer Sachschaden angerichtet worden, militärischer Sachschaden überhaupt nicht. Bei dem Hin- und Rückflug berührten die feindlichen Flieger Karlsruhe, dort wurden sie durch Sperrfeuer verjagt.

Die neuen U-Booterfolge.

Berlin, 6. Juli. (WTB. Amtlich.) Neue U-Booterfolge vor und im englischen Kanal und in der Nordsee: 16 Dampfer, 4 Segler und 11 Fischerfahrzeuge. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Sagon Monarch" (4828 B.R.T.) mit 7000 Tonnen Weizen von Karachi nach London, „Clan Davidson" (6449 B.R.T.) mit Stückgut von Sydney nach London, der italienische Dampfer „Scherta" (2927 B.R.T.) mit Kohlen von Cardiff nach Genua, ein tief beladener mittelgroßer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Ladungen der übrigen versenkten Schiffe bestanden, soweit sie festgestellt werden konnten, aus Lebensmitteln, Oel, Kohlen und Grubenholz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 6. Juli.

Mazedonische Front

An der gesamten Front spärliches Artilleriefeuer, das nur westlich des Doiransees lebhafter war. Im Cernabogen drang einer unserer Stoßtrupps in die feindlichen Schützengräben, wo er dem Feind im Kampf mit Bomben und mit Bajonett schwere Verluste zufügte und schwarze Franzosen gefangen nahm.

Auf dem linken Ufer der unteren Struma Gefechte zwischen Wachabteilungen. Eine englische, mit Maschinengewehren bewaffnete Infanterieabteilung versuchte gegen das Dorf Hapnatar vorzudringen; sie wurde durch unsere vorgeschobenen Posten zurückgeschlagen. Bei Hristian Kanlia zerstreuten wir durch Feuer eine englische Schwadron mit Fahrrädern. Der Feind ließ auf dem Gelände Tote und Verwundete und warf Ausrüstungsstücke zurück. — Leutnant Burckardt schoß im Cernabogen ein feindliches Flugzeug ab.

Rumänische Front.

Lebhaftes Artillerie- und Infanteriefeuer im Abschnitt Mamudia und Tulcea.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 6. Juli.

Irakfront. Um sich von dem gegen ihre Stoppellinie ausgeübten Druck zu befreien, unternahm eine starke englische Abteilung, die durch Flugzeuge unterstützt wurde, einen Angriff gegen unsere berittenen Kräfte bei Jnan Aßkar; der Angriff wurde abgewiesen. Der Feind verlor mehrere Tote und einige Tiere. Die einzelnen Gefechte in der letzten Zeit an der türkisch-persischen Grenze führten zu dem Ergebnis, daß sich zurzeit keine feindliche Truppe auf türkischem Boden befindet.

Kaukasusfront. Lebhafte Patrouillentätigkeit am rechten Flügelabschnitt. Die russischen Patrouillen, die teilweise eine Stärke von 30 Mann erreichten, wurden überall zurückgeworfen. Am linken Flügelabschnitt nur geringes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Sinaifront. Am 4. Juli bewarfen unsere Flieger erfolgreich den Bahnhof von Port Said mit Bomben. Am gleichen Tage unternahm die feindliche Kavallerie von Tell Fari aus eine große Unternehmung gegen Bir Al Sa; die beteiligten drei feindlichen Kavalleriebrigaden gerieten in unser Artilleriefeuer, erlitten Verluste und gingen wieder zurück. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde ein feindliches Flugzeug durch unser Artilleriefeuer zum Absturz gebracht.

Hindenburg und Ludendorff beim Kaiser in Berlin.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Amtlich.) Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie von Ludendorff sind zum militärischen Vortrag bei Seiner Majestät dem Kaiser in Berlin eingetroffen.

Der Reichskanzler im Hauptausschuß.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die vertrauliche Aussprache über die äußere Politik und die militärische Lage in Gegenwart des Reichskanzlers, der Staatssekretäre, des preußischen Kriegsministers und mehrerer anderer Mitglieder des Bundesrates fort. Außer den Mitgliedern des Ausschusses wohnte eine sehr große Anzahl von Abgeordneten den Verhandlungen als Zuhörer bei.

Im Verlaufe der Aussprache, bei der der Staatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann, Vertreter mehrerer Parteien, Staatssekretär von Capelle und Kriegsminister von Stein zu Wort kamen, ergriff in der Mittagsstunde gegen 1 Uhr auch Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg das Wort.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Nachdem im Ausschuß an die Ausführungen des Reichskanzlers noch mehrere Abgeordnete gesprochen hatten, vertagte der Hauptausschuß nach 2 Uhr nachmittags die Weiterberatung auf Montag Vormittag.

Besprechungen des Reichskanzlers mit den führenden Abgeordneten.

⊡ **Berlin**, 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichskanzlerpalais hatten gestern Abend, wie wir hören, wichtige Besprechungen des Reichskanzlers mit den einzelnen führenden Abgeordneten stattgefunden. So haben die Vertreter der nationalliberalen Partei beim Kanzler vorgesprochen und der Abgeordnete von Payer hat Herrn von Bethmann Hollweg im Namen der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei Wünsche vorgetragen. Um neun Uhr abends wurde eine aus 6 Mitgliedern bestehende Deputation der sozialdemokratischen Fraktion vom Reichskanzler empfangen. Die Deputation hatte den Auftrag, den Kanzler darüber zu unterrichten, daß die sozialdemokratische Fraktion von ihm eine unzweideutige Erklärung darüber verlange, daß die deutsche Regierung noch heute auf dem Boden der Erklärung vom 4. August 1914 steht, also nur einen Verteidigungskrieg führe und daß sie jederzeit bereit sei, auf der Grundlage des status quo allgemeine Friedensverhandlungen einzuleiten. Des weiteren verlangten die Sozialdemokraten die Einführung des parlamentarischen Systems und die sofortige Ernennung von führenden Abgeordneten aller Parteien zu Ministern und Staatssekretären, weiter die sofortige Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Verhandlungen im Hauptausschuß hat der Verfassungsausschuß des Reichstags die für heute geplante Sitzung ausfallen lassen und die nächste Sitzung erst für Montag vormittag angesetzt.

Im Reichstagsgebäude herrschte seit den frühen Morgenstunden das regste Leben. Der große Saal, in dem der Reichsausschuß seine Sitzungen abhält, war heute früh um 9 Uhr bei Beginn der Verhandlungen schon überfüllt. Da bekannt geworden war, daß die hochpolitischen Auseinandersetzungen der gestrigen Sitzung heute in Anwesenheit des Reichskanzlers ihren Fortgang nehmen sollten, hatten sich neben den Mitgliedern des Hauptausschusses, die große Mehrzahl der Abgeordneten und eine stattliche Menge von Regierungsvertretern als Zuhörer eingefunden. Aus allen Nebenräumen waren die verfügbaren Stühle herbeigeholt worden, aber sie reichten nicht aus und viele Zuhörer mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Im ganzen waren wohl 300 Personen im Sitzungssaal versammelt. Der Reichskanzler hatte der gestrigen dringenden Aufforderung, im Hauptausschuß zu erscheinen, Folge geleistet und war schon bei Beginn der Sitzung im Hause. Er hat aber vorläufig nicht das Wort genommen und es heißt auch, daß er erst später in die Debatte eingreifen will. Die Verhandlungen über die auswärtige und militärische Lage wurden von vornherein als streng vertraulich erklärt. Es wurde der lebhafte Wunsch ausgesprochen, einstweilen sachlich nichts, auch nicht andeutungsweise zu veröffentlichen. Der Sitzungssaal wurde dann auch in weitem Umkreis abgesperrt.

Die B. Z. schreibt noch dazu: Zunächst sprachen der Kriegsminister von Stein und der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Capelle. Die Verhandlungen sind als streng vertraulich erklärt worden und die Umgebung des Sitzungssaales wurde in weitem Umkreis mit besonderem Nachdruck abgesperrt.

Ein kräftig Wort am rechten Platz.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die Unabhängige Nationalkorrespondenz einen Artikel, der interessante Einblicke in das Verhältnis der Rechten zum Reichskanzler und zur Frage der Neuorientierung gewährt. Der Aufsatz beläuft die Anträge der liberalen Parteien zur Wahlrechtsreform in den Bundesstaaten und stellt die mehr als gewagte Behauptung auf, daß die Frage des gleichen Wahlrechts in Preußen die Masse gar nicht so tief erregt, wie gesagt wurde, ihre Lösung stehe in gar keinem Zusammenhang mit der Hingebung an die Kriegsarbeit. Das seien Mätzchen. Ganz andere Dinge schüren die Verstimmung:

„Die Elemente, die hier in unverantwortlicher Art die schwere vaterländische Not ausnutzen, ihre sonst vielleicht aussichtslose Parteisache zu fördern, wissen doch ganz genau, daß der breiten Schicht die Frage des „Parlamentarismus", der „Neu-Orientierung", des Preußenwahlrechts u. dgl. m. in aller Hauptsache „schnuppe" ist, weil sie in Deutschland, dem Lande des radikalsten Wahlrechts, an politischen Rechten „saturiert" ist. Woran unsere Bevölkerung zur Stunde weniger saturiert ist, das sind die — Nahrungsmittel, deren Knappheit und schlechte Verteilung sie verstimmt.

Aber auch nur deshalb verstimmt, weil es ihr an der rechten, politischen Aufmunierung von oben, von der verantwortlichsten Stelle her fehlt; an dem tapferen und klaren Wort, das sie überzeugt, weil es sie erhebt und stolz macht, indem es ihr sagt: durch diese eure Knappheit, die längst (namentlich bei den eigentlichen Schreiern) kein Hunger, kein wirklicher Mangel ist, helft ihr uns den Sieg erringen; und zwar um so schneller, je stiller ihr trägt, was nun einmal getragen werden muß! Und weiter: nicht irgend welchen Sieg, sondern den vollen glänzenden Sieg, der alles Entbehren hundertfach lohnen wird. Das würde dem Volk zeigen, daß man zu ihm Vertrauen hat, daß man es braucht. Das würde unsere Deutschen mit einem Ruck still, stolz und groß machen! Aber warum sagt solches nur immer unser Hindenburg? Warum sagt es nicht auch Herr von Bethmann? Hier liegt des ganzen Uebels, aller steigenden Unzufriedenheit und Trübseligkeit Wurzel: „In Zeiten der Verwirrung wirkt am rechten Platz ein kräftig Wort oft Wunder. Viele richten an des anderen Mut sich selbst auf. Und an einem festen Willen kräftigen Hunderte den ihrem!"

*

Wie die Sozialdemokratie, so fordern also auch die Gruppen der Rechten eine „unzweideutige Erklärung" von Herrn von Bethmann Hollweg, nur aber eine mit genau entgegengesetztem Inhalt. Wir dürfen uns keinem Zweifel mehr hingeben: die Gegensätze stehen hart auf hart und sie ergreifen, wie die Forderungen der Sozialdemokraten und die der Rechten zeigen, nicht nur die innere, sondern auch die große Politik. Und ihre besondere Färbung erhält die krisenhaft zugespitzte Lage dadurch, daß keine der politischen Gruppen sich noch mit guten Worten und einer weiteren Verschleppung der Entscheidung abfinden will. Im Mai hat Herr von Bethmann-Hollweg seinen Bedrängern einigermaßen zu entschlüpfen gewußt. Ein Offiziöser schrieb damals, der Reichskanzler könne sich weder auf die Kriegszielforderungen der Konservativen noch auf die Verzichtformeln der Sozialdemokratie festlegen lassen, darin sei aber nicht das Fehlen eines zielsicheren Willens zu erkennen. Die überwiegende Mehrheit aller Deutschen haben die vom Reichskanzler erfolgte Politik als die einzig mögliche erkannt. Der Reichskanzler werde den von ihm eingeschlagenen Weg wie bisher unbeirrt durch das Drängen von rechts und links weiter verfolgen. Die Zwischenzeit hat gezeigt, daß Herr von Bethmann Hollweg seine Bedränger nicht losgeworden ist. Im Gegenteil, sie setzen ihm nur noch entschiedener und kräftiger zu, die links ebensowohl wie die rechts. Die Sozialdemokratie ist zu unverhüllten Drohungen sehr schwerwiegender Natur übergegangen, wie die heutigen Mitteilungen unseres Berliner Vertreters zeigen, die Rechte hat ihre Minierarbeit inzwischen ebenfalls mit steigendem Eifer fortgesetzt und gewaltige Mengen Brennstoff zu einem Scheiterhaufen für den Reichskanzler herbeigetragen. Die Parteien scheinen sich an Erklärungen, wie wir sie im Mai gehört haben, unbedingt nicht mehr genügen lassen zu wollen. Der Reichskanzler kann natürlich weder den Weg der Sozialdemokratie gehen noch den der Rechten, es wird sich bald zeigen müssen, ob er in der äußeren wie in der inneren Politik einen klaren bestimmten Weg vorzuschlagen weiß, der innere Freiheit und äußere Machtmehrung in Einklang miteinander bringt und der eine wirklich freudig zustimmende und willensbereite Mehrheit im Reichstag findet, eine fest und entschlossen zusammenhaltende Mehrheit, die der Reichskanzler im Mai nicht zu finden gewußt hat. Die Erklärung der Mehrheitsparteien von damals ist ja alles eher gewesen als eine Vertrauenskundgebung für den Reichskanzler. Sie war ein Notbehelfsmittel, um

MARCHIVUM

eine Lage zu retten; warum die Mittelparteien zu ihm griffen, darüber kann die Oeffentlichkeit heute noch nicht in vollem Maße unterrichtet werden.

Im Anfang der nächsten Woche werden wir sehen, ob die Krise so weit gediehen ist, daß mit den Aushilfsmitteln vom Mai nichts mehr anzufangen ist, sondern eine reinliche Lösung gefunden werden muß. Wir werden dann auch sehen, ob und wie die Berufung Hindenburgs und Ludendorffs nach Berlin, der gerade erst von Wien zurückgekehrt ist, mit der politischen Krise in Zusammenhang steht.

Die Revolution in Rußland.

Ein neuer Armeebefehl Kerenskis.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 7. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Blättern aus Paris drahtet der „Matin" aus Petersburg: Ein neuer Armeebefehl Kerenskis fordert die noch in Ruhestellung gehaltenen russischen Frontteile zum Kampf auf. Die aus Archangelsk eingetroffenen russischen Truppenabteilungen aus Frankreich sind sofort an die Front überführt worden.

Erkrankung der internierten russischen Würdenträger.

c. Von der **schweizerischen Grenze**, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerische Blätter berichten aus Petersburg: „Rußkoja Wolja" meldet, daß die Mehrzahl der in der Peter-Paul-Festung internierten Würdenträger der alten Regierung bedenklich erkrankt sind. Der Gesundheitszustand Stürmers, Protopopows, Tschegliowitows und des Grafen Benckendorff ist schwer erschüttert. Die provisorische Regierung beschloß die Ueberführung der Genannten in ein Petersburger Hospital. Sämtliche Hospitäler weigerten sich jedoch, die Kranken aufzunehmen, trotzdem ihnen von den Familien der Verhafteten große Summen dafür geboten wurden. Die provisorische Regierung beschloß schließlich, für die Uebernahme in der Peter-Paul-Festung ein besonderes Spital zu errichten.

Petersburg, 6. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Eine Anzahl Matrosen aus Kronstadt kam im Auftrage des Kronstadter Vertreterausschusses der Arbeiter und Soldaten nach Petersburg, wo sie Zutritt zu den Zellen der verhafteten Anarchisten zu erlangen suchten. Sie wurden aber von den Wachen abgewiesen.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß auf Ersuchen des Vertreterausschusses von Dieaborg die dort lagernden russischen Truppen die Stadt verlassen haben. Auch andere Städte in Finnland haben um Entfernung der russischen Truppen ersucht. Der frühere Generalgouverneur von Finnland, wurde aus der Peter-Paulsfestung entlassen.

Petersburg, 6. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte hat eine Entschließung über die Bekämpfung des Antisemitismus angenommen. Die Entschließung tadelt die judenfeindliche Agitation, in der eine Gefahr für die revolutionäre Bewegung erblickt wird und fordert von jeder Demokratie scharfen Kampf gegen alle Versuche antisemitischer Erregung und Unterdrückung jeder Werbetätigkeit dieser Art.

Die Sozialistenkonferenzen in Stockholm.

Die Stockholmer Konferenz arbeitet zugunsten der Entente.

Stockholm, 6. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Zwei in Stockholm sich aufhaltende Iländer Georg Chatterton Hill und Johann Gaffeney, die die Sache Irlands bei der Stockholmer Konferenz vertreten, veröffentlichen im Svenska Dagblad eine ausführliche Erklärung gegen die Stockholmer Konferenz, da diese zugunsten der Interessen der Entente parteiisch geleitet werde. In der Erklärung heißt es: Selbst Vandervelde, der drei Wochen vor Ausbruch des Krieges plötzlich nach Petersburg abgereist sei, um dort mit der Regierung des Zaren zu beraten, habe sich jetzt geweigert, die beiden Iländer zu empfangen, da der englische Gesandte ihn vorher vor ihnen gewarnt habe. Sobald ein Iländer, Inder, Perser, Georginer, Finnländer oder Aegypter auftrete, erklärte man in neutralen Kreisen der Internationalen Sozialistischen Konferenz in Stockholm, er sei ein deutscher Agent. Professor Masaryk, der als Tschecho aus London gekommen sei, wird dagegen mit offenen Armen empfangen, treffe man also aus Paris, London oder Petersburg ein, so werde man für unantastbar gar für einen Helden und Vorkämpfer der heiligen Güter der Menschheit erklärt, komme man aber aus Berlin oder Wien, so sei man ein deutscher Agent.

Diese Komödie müsse beendigt werden. Unter dem Vorwand, die Friedenssehnsucht zu unterstützen, seien bei dem holländisch-skandinavischen Ausschuß nur die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Entente wahrzunehmen, und dieser Ausschuß wolle nichts wissen von den Völkern, die durch den englischen Imperialismus unterdrückt seien, sondern nur zum Nutzen der einen Kriegführenden beitragen.

Ernennung der irischen Vertreter für die Stockholmer Konferenz.

London, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Nationalausschuß des irischen Gewerkschaftenkongresses und die Arbeiterpartei ernannten O'Brien aus Dublin, Schatzmeister, und Campbell aus Belfast zu Vertretern für die Stockholmer Konferenz. Im Unterhaus teilte Lloyd George mit, daß der irische Konvent am 25. Juli in Dublin stattfinde.

Das ungarische Deutschtum und die Erweiterung des Wahlrechts.

Von Rudolf Brandsch, Mitglied des ungarischen Reichstages.

Dadurch, daß wir in Ungarn vor der Einführung eines neuen demokratischen Wahlrechtes stehen, hat unser Volk eine ernste und heikle Aufgabe zu lösen, die viel Ueberlegung und nüchternes Urteil voraussetzt.

Bisher waren im ungarischen Reichstag von den Deutschen nur die Siebenbürger Sachsen mit 13 Abgeordneten vertreten, von denen 11 Mitglieder der Arbeitspartei sind und zwei als Angehörige der Sächsischen Volkspartei keiner anderen Partei angehören. Nach dem heute geltenden Wahlrecht aus dem Jahre 1913 hätten die Sachsen ihren Besitzstand nicht nur erhalten, sondern er wäre noch um ein Mandat vermehrt worden. Da die Sachsen bekanntlich nur 230 000 Seelen zählen, also knapp 10 Prozent des ungarischen Deutschtums ausmachen, ist das jetzige Wahlrecht für sie außerordentlich günstig und jede Erweiterung bedeutet für sie eine Verschlechterung des heutigen Zustandes und eine Verringerung ihrer Mandate. Hieraus erklärt sich ihr ablehnender Standpunkt gegenüber einer Veränderung des Wahlrechtes.

Ganz anders stehen die Dinge für die Deutschen außerhalb Siebenbürgens. Sie sind im ungarischen Reichstag gar nicht vertreten. — Nach dem heutigen Wahlrecht besitzen sie bloß in 21 Wahlkreisen die Mehrheit. Sie könnten also zu dem Zeitpunkt, in dem ihre Organisation auf nationaler Grundlage durchgeführt worden wäre, trotz ihrer großen Zahl, im besten Falle mit 21 Abgeordneten im Reichstag vertreten sein. Nun bilden die ungarischen Deutschen selbst nach der ganz unzuverlässigen amtlichen Volkszählung in 23 Verwaltungsbezirken die absolute Mehrheit der Bevölkerung, in anderen die relative Mehrheit, so daß sie bei einem allgemeinen Wahlrecht auch ohne eine für sie besonders günstige Wahlkreiseinteilung 40 bis 50 Mandate erlangen müßten. Ein ehrlich durchgeführtes allgemeines Wahlrecht und eine gerechte Einteilung der Wahlkreise ist also für die ungarischen Deutschen außerhalb Siebenbürgens vorteilhaft. Deshalb fordert das Programm der deutschen Volkspartei das allgemeine Wahlrecht in Verbindung mit einer völkisch einheitlichen Einteilung der Wahlkreise.

Die Sache steht demnach so: Für die Deutschen in Siebenbürgen bedeutet eine Erweiterung des Wahlrechts fast in jedem Fall eine Verringerung ihres bisherigen Besitzstandes, während die übrigen Deutschen Ungarns aus einem allgemeinen Wahlrecht unter den bezeichneten Voraussetzungen Vorteil ziehen würden. Das ist der Unterschied.

Wenn man in Ungarn die Zuversicht haben könnte, daß ein wirklich ehrliches allgemeines Wahlrecht mit einer gerechten Wahlkreiseinteilung eingeführt werden würde, könnte man mit vollem Recht den Standpunkt einnehmen, daß das siebenbürgische Deutschtum den Verlust an einigen Mandaten ruhig in den Kauf nehmen könnte, weil die Annahme berechtigt wäre, daß dieser Verlust im Laufe der Zeit durch den deutschen Gewinn in den übrigen Landesteilen wettgemacht würde. Jenes Wahlrecht z. B., dessen Verwirklichung man den Ansichten des ermordeten Thronfolgers zuschrieb, hätte diesen Fall geschaffen. Der Verlust von zwei bis drei Mandaten, der die Sachsen betroffen hätte, wäre gering gewesen gegenüber den Vorteilen, die aus der Möglichkeit einer tatsächlichen Vermehrung der deutschen Mandate durch das übrige ungarische Deutschtum erwachsen wären. Heute stehen die Dinge leider anders. Heute weiß man nicht, wie das Wahlrecht der neuen ungarischen Regierung sich bezüglich unserer Interessen als Deutsche verhalten wird. Es ist Gefahr vorhanden, daß auch das neue Wahlrecht zu Zwecken der Magyarisierung ausgenützt wird. Im Kabinett des Grafen Esterhazy haben waschechte Chauvinisten, wie Graf Apponyi und Graf Batthyanyi Platz gefunden. Gegenüber solchen Politikern ist die größte Vorsicht und Zurückhaltung geboten.

Unser Volk in Ungarn tut gegenüber der neuen Lage gewiß am besten, wenn es zunächst zu behalten versucht, was es besitzt, im übrigen aber klug abwartend die Gelegenheit zu erfassen sich bemüht, die ihm eine Sicherung und eine Vermehrung seines politischen Besitzstandes verspricht. Bei der heutigen Lage kann unser Volk weder im Strom der demokratischen Schlagworte, deren Ziel in Ungarn ganz unklar ist, mitschwimmen, noch darf es sich allerdings auf der anderen Seite an die Richtung festketten, die Graf Tisza heute vertritt und an deren Zukunft ein politisch denkender Mensch nicht zu glauben vermag.

* * *

Inzwischen haben, wie uns aus Budapest geschrieben wird, die Vertreter des ungarländischen Deutschtums auf einer Versammlung am 25. Juni folgende Entschließung angenommen:

„Aus allen Teilen Ungarns am 25. Juni in Budapest versammelte Vertreter des ungarländischen deutschen Volkes erklären unter wiederholter feierlicher Betonung ihrer Treue zu König und Vaterland und zu ihrem eigenen Volkstum, daß sie von dem zu schaffenden demokratischen Wahlrecht erwarten, daß es nicht bloß ihrer zahlenmäßigen Stärke, sondern auch der Kulturhöhe und der wirtschaftlichen Kraft des ungarländischen Deutschtums gerecht werden wird. — Das deutsche Volk in Ungarn hofft gleichzeitig, daß seine auch in diesem Weltkrieg sowohl im Felde wie daheim glänzend bewiesene Vaterlandsliebe und patriotische Opfermilligkeit die neue Regierung dazu führen wird, ihm seine gesetzlich gewährleisteten Rechte in Kirche, Schule, Verwaltung und wirtschaftlicher Organisation nicht länger vorzuenthalten."

Bevorstehende Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.) Wie von gut informierter Stelle berichtet wird, hat Ministerpräsident Graf Esterhazy infolge der letzten Vorkommnisse im Abgeordnetenhaus den Entschluß gefaßt, das Haus aufzulösen und nach der Ernennung der neuen Obergespane Neuwahlen hierzu einzuleiten.

Die Lage in Oesterreich

Die Verfassungsreform.

Wien, 6. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der Jungtscheche Stranskij veröffentlicht heute eine Erklärung, nach der seine gestrigen Ausführungen im Verfassungsausschuß falsch gedeutet worden seien. Da die Aussprache im Ausschuß als vertraulich und unverbindlich erklärt wurde, habe er unumwunden seine ganz persönliche Meinung ausgesprochen. Das Verlangen, daß die österreichische Nationalitätenfrage auf dem Friedenskongreß bestätigt werde, habe er nicht gestellt, er habe vielmehr nur gesagt, man möge das Ergebnis des Friedenskongresses abwarten, wo nicht nur Oesterreichs Feinde und die Neutralen, sondern auch Oesterreich-Ungarn vertreten sein werde.

Am Spätnachmittage berief der Ministerpräsident die Parteiführer einzeln zu sich. Es verlautet, es handle sich um die Feststellung des Arbeitsprogramms für den Rest der Session, doch schließt man aus der außergewöhnlichen Form der Besprechungen, daß es sich um etwas Wichtigeres handelt. In den Wandelgängen vermutet man, daß die Besprechungen mit der Bildung des endgültigen Kabinetts zusammenhängen. Andererseits wird vermutet, daß das Projekt der Schaffung eines Staatsrates besprochen wurde, der aus Parlamentariern und Männern der Wissenschaft bestehen und als besonderes Organ zur Lösung der österreichischen Nationalitätenfrage dienen soll.

[•] **Berlin**, 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Der Ministerpräsident Dr. von Seidler hat heute im Abgeordnetenhaus alle Parteiführer einzeln zu sich bitten lassen und ihnen mitgeteilt, der von maßgebender Stelle geäußerte Wunsch werde durch einer Verständigung der Völker Oesterreichs werde durch eine entsprechende Verfassungsreform sobald als möglich der Verwirklichung zugeführt werden. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Unterbrechung der Parlamentstagung wäre es wünschenswert eine Stelle zu schaffen, welche die Verfassungsreform ununterbrochen und gründlich berate und zur Verhandlung und zur Erledigung führen könne. Ohne aber damit den Aufgaben des Verfassungsausschusses Abbruch zu tun scheint die Regierung eine solche wünschenswert zu halten, in der Gelehrte, Industrielle, Beamte und Vertreter verschiedener Berufe das ganze Material prüfen und für die parlamentarische Erledigung vorbereiten sollen. Es soll ein Staatsrat geschaffen werden, in dem Vertreter aller Nationen und aller Berufe arbeiten sollen. Er soll aus 35 Mitgliedern bestehen. Eine Anzahl der Mitglieder des Staatsrates soll dem Parlament entnommen und nach dessen Vorschlägen ernannt werden. Die Verwirklichung dieser Idee soll auch mit Rücksicht auf die außenpolitischen Verhältnisse nicht aufgeschoben werden. Die Angelegenheit soll vor dem Parlament noch, also noch vor dem 14. Juli erledigt werden. Die Regierung will zu morgen, längstens jedoch bis Dienstag eine Vorlage über die Schaffung des Staatsrates einbringen.

Die Parteiführer beholten sich vor, ihren Klubs über die Angelegenheit zu berichten. Einige gaben sofort ihren Bedenken über die Durcharbeitung der Idee Ausdruck. Namentlich von deutschnationaler Seite wurde der Vorschlag als bereit den Stimmungen und Auffassungen, die in den Parlamentverhandlungen bisher zutage getreten sind, nicht entsprechend bezeichnet.

Fürst Fürstenberg und die Deutschnationalen.

Wien, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.) Die Obmänner des deutschen Nationalverbandes sowie die Obmänner der deutsch-böhmischen Vereinigung hielten gestern bei dem Fürsten Fürstenberg eine Versammlung ab, um die letzten politischen und parlamentarischen Ereignisse in Oesterreich einer Besprechung zu unterziehen. Man kam dabei dahin überein, daß es Pflicht jedes Deutschen sei, für die nationalen Interessen in Oesterreich-Ungarn mit aller Energie gerade im jetzigen Moment einzutreten, ohne jedoch der Regierung ihre schwierige Stellung zu erschweren, sondern ihr im Gegenteil, soweit dies das deutsche Interesse zuläßt, in jeder Beziehung entgegenzukommen.

*

Ende eines Demonstrationsausstandes in Köln.

Köln, 7. Juli. Der eintägige Demonstrationsausstand eines Teiles der Kalker Metallarbeiterschaft, dem sich im Laufe des Freitagmittags auch noch Arbeitergruppen der Deutzer Gasmotorenfabrik und der Bau der Ivpen-Werke an der Deutz-Mülheimerstraße angeschlossen hatten, so daß insgesamt wohl zwölftausend ausständige Männer und Frauen vorhanden waren, wird gemäß einem einmütigen Beschluß mit Samstagmorgen beendet sein. Dieser Beschluß wurde am Freitagnachmittag in einer Riesenversammlung der Ausständigen im Mayfarthschen Gartensaale in Deutz, deren Leitung in Händen der zuständigen Gewerkschaften (Freie, Christliche und Hirsch-Dunker) lag, gefaßt, nachdem kurz vor Mittag ein Sechser-Vertrauensausschuß der Arbeiterschaft dem Oberbürgermeister Wallraf im Rathause deren Wünsche auf mögliche Verbesserung der Ernährungsverhältnisse, auf Verkürzung der Arbeitszeit und auf Erhöhung der Arbeitslöhne entsprechend der Kriegsteuerung aller Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände vorgetragen hatte.

Eine Entschließung im Sinne dieser Wünsche wurde einstimmig angenommen, zugleich mit der Erwartung, daß die zuständigen Regierungsbehörden ihren Einfluß dahin aufbieten, daß die Organisation der Metallindustrie sich bereit finden lassen werde, über diese Fragen mit den Führern der Arbeitergewerkschaften in Verhandlungen einzutreten. Weiter wurden die Leitungen der Gewerkschaften beauftragt, in den nächsten Tagen mit den Vertrauensausschüssen der Arbeiterschaft der verschiedenen Werke die näheren Lohn- und Arbeitsforderungen zu beraten.

Ehrentag eines Badischen Infanterie-Regiments.

Von unserem Kriegsberichterstatter Hermann Kalsch.

Von der Front in Flandern, 26. Juni 1917.

Diesem Regiment, dessen Standort im Frieden im äußersten Süden des Reiches liegt, fiel am 3. Mai eine sehr schwere Aufgabe zu, deren prachtvolle Lösung der Heeresbericht besonders betonte. Es war bei Cherisy, dem heute noch so heftig umkämpften kleinen Nest. Aus irgend einem Grunde war unsere erste Linie zurückgenommen worden. Westpreußen hatten mit großer Bravour eine rasch und unvollkommen dicht westlich Cherisy vorbeiführende Stellung eingerichtet, unerschüttert verteidigt und dem Regiment Ende April übergeben. Dann setzten die Engländer am 3. Mai früh um 5.30 Uhr ihren Massensturm gegen die zertrommelte schwache Linie und das Dorf an, und die Verteidigung und Wiedereroberung der ganzen Linie noch an demselben Tage, das ist der Ruhm des Regiments.

Um aber die, auch durch sehr launige und in ihrer Natürlichkeit erquickenden Berichte der Mannschaften über den Verlauf des Kampfes zu verstehen, muß zunächst die verzwickte Lage des Kampffeldes eine kurze Schilderung erfahren. Ich habe selbst in Cherisy während des Rückzuges auf die Hindenburglinie im Quartier gelegen und das Gelände bis Croiselles abgeschritten. Cherisy, in dem feuchten Grund des Senseebaches gelegen, wird von Westen, also feindwärts durch drei Dorfstraßen erreicht, die von den das Nest umgebenden Höhen herunterführen, mehr oder weniger den Charakter von Hohlwegen tragen und, der sich in der Tiefe sammelnden Wässer wegen den weiteren Charakter von Schlammstrutzen annehmen. Die französischen Dorfstraßen sind ja oft gepflastert, aber dieser oberflächlichen Solidität entspricht kein realer Grund, d. h. die Packung fehlt, die dem Pflaster Halt gibt. Bei der starken Beanspruchung durch die schweren Lastautos geben die auf weichem Grund liegenden Steine nach, es entstehen tiefe Löcher, die der verräterische Schlamm heuchlerisch verdeckt, und der die Straße wandernde Mann muß alle Augenblicke darauf gefaßt sein, mit einem halben Bein in den Schlamm zu rutschen, die Wagen, mit einem Rade einzusinken. Die Hohlwege spielen ebenso wie der Senseebach in dem Kampf eine große Rolle. Oestlich von Cherisy, auf dem südlichen Ufer der Sensee steigt das Gelände zu der von uns Viserhöhe genannten Erhebung an, deren Eroberung, wie erbeutete Angriffsbefehle der Engländer vermuten, das Ziel des Massenangriffs am 3. Mai war.

Der Verlauf des Kampfes, den sehr anschauliche Berichte von Unteroffizieren und Mannschaften erläutern werden, war folgender: Früh halb 6 Uhr nach heftigstem Trommelfeuer stürmten die dichten englischen Massen an. Es gelang ihnen zunächst, nördlich Cherisy einzubrechen. Immer neue Massen fluteten durch die Einbruchsstelle, sie teilten sich, indem einige Abteilungen südlich schwenkten, um Cherisy einzukreisen, andere stürmten in der Angriffsrichtung weiter dem befohlenen Ziele, der Viserhöhe zu. So war die in der ersten Linie befindliche noch übrige Grabenbesatzung ebenso wie die in dem Dorf liegende Reservekompagnie von allen rückwärtigen Verbindungen so gut wie abgeschnitten. Die in dem südlich Cherisy vorbeiführenden Hohlweg anstürmenden Engländer, die die Umzingelung des Ortes vollenden sollten, fanden eine so energische Abweisung seitens der Reservekompagnie, daß sie in dem Hohlweg Halt machen mußten und ein einziges Maschinengewehr sperrte hier auch die Flußmulde gegen weiteres Vordringen des Feindes, dem auch die Bereitschaftskompagnie des Nachbarregimentes durch Abriegelung der Talmulde gegen Westen einen Halt gebot. Dreieinhalb Stunde, nachdem die erbitterten Kämpfe begonnen hatten, kam zum Regiment die Meldung durch, obgleich vollkommen umgangen, hielte sich die erste Linie noch, man brauche aber dringend Ersatz. Es gelang eine Lichtsignalverständigung mit dem Bataillonsführer, der in Cherisy eingeschlossen war, Hauptmann Schmidt, der sich bis dahin mit den noch verbliebenen drei Gruppen der Reservekompagnie, nach drei Seiten verteidigt hatte, und der nun, sicher, daß von der Viserhöhe her ein Gegenstoß gegen die in seinem Rücken befindlichen Engländer erfolgen würde, die Sorge um den Rücken aufgab und mit den Resten seiner Mannschaft mit Hurra die Engländer angriff, die das M.-G. bis jetzt im Hohlwege festgehalten hatte. Die klare Absicht dieses Angriffes war, die erste Linie zu entlasten und zu retten. Sein persönliches Eingreifen in diesem kritischen Augenblick wirkte stürmisch auf die wenigen ihm verbliebenen Leute. Dem wütenden Handgranaten- und Bajonettangriff der kleinen beherzten Schar hielt der Engländer nicht stand, was nicht ausriß, fiel oder ward gefangen. Zu gleicher Zeit stießen von der Viserhöhe her 2 Kompagnien des Regimentes gegen das Sensee-Bachtal vor, säuberten es vom Feind und stellten den Anschluß nach Norden wieder her, das Loch, das der Engländer gerissen hatte, war verschwunden. Um 12 Uhr nach siebenstündigem harten Kampf war die Absicht des Feindes völlig gescheitert, die ganze Stellung wieder in der Hand des Regimentes, dazu 200 Gefangene und 25 Maschinengewehre.

Wie ein großes Mosaik aus tausenden von kleinen gleich großen Steinchen gefügt ist, deren jeder an seinem Platze seinen Zweck erfüllt zur Wirkung des Ganzen seinen Teil beizutragen, so sind Kampftage, wie der geschilderte des Regimentes Steinchen in dem gradlosen Bilde unseres Ringens gegen die ganze Welt. Der Stoff, aus dem sie geformt, sind glühende Vaterlandsliebe, stahlharter Wille, Opfermut, unerschütterte Zuversicht und ein unverwüstlicher Glanz die schimmernde Fläche. (406)

Aus dem Mannheimer Kunstverein.

Die Seele des Künstlers lebt außerhalb der Wirklichkeit, die Erscheinungen der Natur geben ihm zunächst nur sinnliche Erregung, die sich im Geiste des Künstlers zu neuen Formen, zu neuem Leben, zu neuem Wesen umgestalten. Die überzeugende Kraft der künstlerischen Darstellung gibt dem Kunstwerk den inneren Wert, wag sich die Welt des Künstlers auch noch soweit von der uns bekannten Natur entfernen.

Die z. Zt. im Kunstverein ausgestellten Arbeiten von Gustav Wolf, Karlsruhe, beleuchten dieses Gesetz künstlerischen Schaffens in eigenartiger Weise. Es erscheint in den Werken Gustav Wolf's eine Welt, die unserer bisherigen Erfahrung über die Formen des Daseins fast zu spotten scheint, eine Kunst, die nichts gemein hat mit Nachbildung der um uns lebenden Pflanzen- und Tierformen, wenn auch begreiflicher Weise bei schärferer Prüfung sich das Liniengewirr in Erinnerungen auflöst. Auch Gustav Wolf kann im Grunde genommen nicht über seine Haut, über unsere Erde hinaus. Was der Künstler uns aber lehrt, ist eine sinnliche, Sprache der Zeichnung, die uns in solcher Abstraktheit und gleichzeitigen Wirkung noch nie so klar zum Bewußtsein gekommen ist. Seine aus Linien und Farben bestehenden Werke sind Schöpfungen einer Künstlerseele, die uns hinausführt über die Irdischkeit der Welt, in ein Gebiet ernster, geistiger Genüsse. Man steht anfangs befremdet vor diesen Blättern, kann sich aber der farbigen Wirkung nicht entziehen. Man ist verblüfft, aber läßt sich, wenn man den Willen hat, in die Seele des Künstlers einzudringen, fesseln. Um sich das Wollen Gustav Wolf's zu eigen zu machen, ist zuerst die Betrachtung des in der Nische aufgehängten Cyklus der Schöpfungstage zu empfehlen. Der Künstler versucht den Gedanken der Schöpfung gleichsam aus dem Nichts in göttlicher Vision auszudrücken. Aus einem dunklen Chaos entwirren sich den Tagen entsprechend das Licht, der Himmel, die Wasser, die Erde, die Pflanzen und Tiere, am sechsten Tage, fast embryonal, die Erscheinung des Menschen, um am siebenten Tage, der Gott geweiht ist, in einem Blatte ruhigster Verklärung, in einer Sphäre, gleichsam über den Himmeln, auszuklingen. Ueber der Reihe dieser Holzschnitte hängen andere Arbeiten gleicher Technik, die in leidenschaftlicher Linienführung philosophischen Gedanken über Sein und Wollen, über Wirken und Schaffen Ausdruck geben, die beweisen, daß aus einer ganz aus künstlerischem Gefühl geborenen Komposition, allein durch

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Füsilier Wilhelm Raidt, Füsilier-Regiment 40, früher Oberkellner im Hotel Pfälzer Hof, wohnhaft N 4, 7.

Franz Berthold, bei einer Minenwerferkompagnie, Sohn des Steuermanns Joseph Berthold von Hirschhorn, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Kriegsfreiwilliger Pionier Albert Vogt, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, seit Kriegsbeginn im Feld, Sohn des Herrn Heinrich Vogt, Waldhof, Hubenstraße 4.

Landsturm. Wilh. Raidt, langjähriger Oberkellner im Hotel Pfälzer Hof, Paradeplatz.

Sonstige Auszeichnungen.

Obermatrose Hermann Berthold in einem Matrosen-Regiment, Sohn des Steuermanns Joseph Berthold von Hirschhorn, wurde mit der hessischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Gottfried Konrath, Sohn der Witwe Karolina Konrath, Lortzingstraße 2, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Sanitäts-Unteroffizier Johann Werling, U 4, 8 wohnhaft.

Zur Obst- und Beerenversorgung von Mannheim-Ludwigshafen.

Ueber die ungenügende Versorgung unserer Stadt mit Kirschen wird, so schreibt man uns, gegenwärtig viel geklagt. Auch in der letzten Bürgerausschußsitzung wurde ernstlich bemängelt, daß infolge der Absperrung der Landesgrenzen jetzt die Kirschen vom badischen Oberland bezogen werden müßten, wodurch sie neben dem Transport an die Bahn noch 10—12 Stunden im Eisenbahnwagen dicht verpackt stehen und dadurch natürlich leicht verderben, statt aus den Nachbargebieten an der Bergstraße und Pfalz zu uns zu gelangen. Das ist für einen guten Deutschen, der meinte, wir hätten als gemeinsam im Kampf stehendes Volk auch gemeinsame Interessen und gemeinsame Rücksichten zu nehmen, schlechterdings unbegreiflich. Die Stellen, welche derartige Sperrmaßregeln anordnen, ahnen gar nicht, wieviel Zusammengehörigkeitsgefühl sie damit zerstören. Wir wollen dabei keinen Unterschied machen zwischen „hüben" und „drüben". Wenn es wahr ist, wie uns von wohlunterrichteter Seite versichert wurde, daß die Ludwigshafener zur Absperrung gezwungen worden seien, weil infolge des in Mannheim um 3 Pfennig höher angesetzten Höchstpreises alle Kirschen von der Pfalz über den Rhein wanderten und Ludwigshafener nach Mannheim mußten, wenn sie Kirschen bekommen wollten, wenn ferner wahr ist, daß dann in Mannheim glücklich ergatterte Kirschen an der Rheinbrücke wieder abgenommen worden seien, so kann man es unseren linksrheinischen Nachbarn nicht übelnehmen, wenn sie schließlich erklären: „Jetzt bleiben die Pfälzer Kirschen in der bayerischen Pfalz."

Wenn oben geschilderte Vorgänge wirklich zu den bedauernswerten Ausfuhrverboten führten, so beweisen sie, daß hinsichtlich der Preisbildung zwischen Mannheim und Ludwigshafen vorherige Vereinbarungen getroffen werden müssen, wenn sich die unliebsamen Erscheinungen nicht wiederholen sollen bei Beeren, Pfirsichen, Gemüse usw. Diese beiden Städte bilden doch sonst auch ein wirtschaftliches Ganzes und sind in so vielen Dingen aufeinander angewiesen, daß man meinen sollte, sie stehen sich auch jetzt in der Nahrungsmittelversorgung nicht feindlich gegenüber. Die Ludwigshafener besuchen unser Theater und zu einem beträchtlichen Teil unsere Schulen, sodaß sie uns auch vom Ueberfluß ihres Hinterlandes etwas zukommen lassen sollten. Hier freies Spiel der Kräfte bei gleichen Voraussetzungen hinsichtlich des Preises zu gestatten, ist eigentlich nur vernünftige Kommunalpolitik. Im Frieden kamen die Pfälzer zu uns und wir zu ihnen, soll das im Krieg unterbunden werden? Ist denn wirklich von den maßgebenden Stellen die Aufhebung der beiderseitigen Absperrmaßnahmen nicht zu erreichen? Logische und durchschlagende Gründe dagegen lassen sich doch nicht vorbringen. —a—.

* **Die Großherzogs-Geburtstagsfeier der Kaiserlichen Schule** hatte heute ein besonderes Gepräge, da die Turnhalle vom Militär besetzt ist, fand die Feier unter freiem Himmel statt, wodurch die Stimmung bei dem herrlichen Sonnenschein noch gehobener wurde. Mit dem mächtig klingenden Kuhanchor: „Laßt donnern die Kanonen" eingeleitet, trugen Schüler und Schülerinnen der Oberklassen zeitgemäße Gedichte vor, die eine tiefe Wirkung hervorriefen. Besonders das ergreifende „Die deutschen Glocken ziehn ins Feld" von Knodt. Man merkte es den Kindern an, wie sie mit ganzem Herzen fühlen, was unsere Zeit bedeutet und fordert. Das herrliche Lied: „Gegrüßt sei goldne Jugendzeit" packte ordentlich die Herzen. Anknüpfend an das Vorkommnis in verflossener Nacht zeichnete sodann Herr Oberlehrer Knodel in seiner Ansprache mit kräftigen Strichen ein lebenswahres Bild von unserem Großherzog, die Kinder am Schluß ermahnend, dem Landesfürsten nachzueifern an Arbeitsfreudigkeit, Pflichttreue und Pünktlichkeit, Schlichtheit und freundlichem Wesen und jetzt und immerdar fest zusammenzuhalten in Not und Tod, in Freud und Leid. Dann muß der Sieg uns werden. Mit dem gemeinsamen Gesang: „Heil unserm Fürsten, Heil!" fand die erhebende Feier einen wirkungsvollen Abschluß.

* **Spenden der badischen Landwirtschaft zu Großherzogs Geburtstag.** Für die anläßlich des 60. Geburtstages des Großherzogs veranstaltete Sammlung zu wohltätigen Zwecken wurden von landwirtschaftlicher Seite gestiftet: 1000 Mk. vom Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe; 1000 Mk. von der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften in Karlsruhe; 1000 Mk. von der Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittlung in Karlsruhe.

* **Entziehung der Orden und Ehrenzeichen.** Durch landesherrliche Verordnung wurde folgendes bestimmt: Auch wo Gesetz oder Satzung den Verlust oder die Entziehung eines von dem Großherzog verliehenen Ordens oder eines von ihm oder mit seiner besonderen Ermächtigung erteilten Ehrenzeichens nicht ausdrücklich vorsehen, kann die Entziehung erfolgen, wenn der Beliehene — gleichgültig in welchem Zeitpunkte — sich einer entehrenden strafbaren Handlung oder eines unwürdigen Verhaltens schuldig gemacht hat.

* **Ueber die Vereinheitlichung des Arbeitsnachweises** hat der stellv. komm. General des 14. Armeekorps eine sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, in welcher bestimmt wird, daß jeder nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweis mit Ausnahme derjenigen für kaufmännische, technische und Büroangestellte solche Arbeitsgesuche und offene Stellen, die er nicht selbst sogleich oder voraussichtlich binnen 48 Stunden erledigen kann, an die zuständige Hilfsdienstmeldestelle zu melden hat. Die nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise (Stellenvermittlungen) für technische, kaufmännische und Büroangestellte haben solche Stellengesuche und offene Stellen, die sie nicht selbst sogleich oder voraussichtlich binnen einer Woche erledigen können, an die zuständige Zentralauskunftsstelle zu melden.

* **Keine Stempelfreiheit für Dienstverträge mit Hilfsdienstpflichtigen.** Das Kriegsministerium (Kriegsamt, Kriegsersatz- und Arbeitsdepartement) gibt folgendes bekannt: In dem „Muster von Dienstverträgen für Hilfsdienstpflichtige" — vergl. „Kriegsamt" Nr. 7, S. 8 — lautet Ziffer 11: „Für die Stempelung dieses Vertrages gelten die gesetzlichen Bestimmungen". Da die mit Hilfsdienstpflichtigen abgeschlossenen Verträge nicht etwa solche öffentlich-rechtlicher Natur, sondern reine Privatverträge sind, sind sie keineswegs stempelfrei. Wie aber schon in dem Erlaß vom 14. Januar 1917 Stab M. 4. 791/1 17. K. Ziff. 1 betont ist, sind solche stempelpflichtigen Dienstverträge nur abzuschließen, wo allgemeine Ordnungen über die Arbeitsbedingungen nicht bestehen. Selbstverständlich können aber solche Ordnungen da, wo sie bisher nicht bestanden haben, jederzeit geschaffen werden. Hiervon Gebrauch zu machen, wird allen Dienststellen und kriegswirtschaftlichen Betrieben für die solche Arbeitsordnungen in Betracht kommen können, dringend empfohlen.

* **Aufruf an die Kaufmannschaft und die Fabrikherren!** Die Ferienzeit hat begonnen! Die Schuljugend soll auch in diesem Jahre wieder für einige Wochen in Freiheit sich erholen. Wie aber steht es mit den Angestellten? In dieser Zeit der Aufregung und Entbehrung, wo trotz der ungünstigen Nahrungsverhältnisse jeder vermehrte Arbeit leistet, um die Soldaten in der Heimat zu ersetzen, wird eine kurze Spanne Erholung zur dringenden Notwendigkeit, wenn nicht eines Tages plötzlich die Erschlaffung kommen soll. Das hat auch das Kriegsministerium anerkannt, indem es verfügte, daß den vom Heeresdienst Zurückgestellten vom Betriebsunternehmer ein Urlaub gewährt werden darf. Mindestens ebenso nötig wie diese haben aber auch die Nichtreklamierten, also meist wegen körperlicher Fehler nicht heerespflichtigen Angestellten, eine Erholungspause. Der Kaufmännische Verein von 1858 in Hamburg richtet deshalb den dringenden Mahnruf an die deutsche Prinzipalität in Handel, Gewerbe und Industrie, den Angestellten in diesem Jahre einen Erholungsurlaub zu gewähren. Mit doppeltem Eifer und frischer Kraft werden die Angestellten dieses Entgegenkommen lohnen und das Versäumte nachholen!

* **Für unsere Gefangenen.** In der letzten Sitzung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz wurde beschlossen, am 28. September ds. Js., dem 10. Todestag Großherzog Friedrich I., eine Gefangenensammlung im ganzen Lande zu veranstalten und hierbei ein Merkblatt über die Gefangenenfürsorge zu verteilen. Ferner ist die Herstellung eines badischen Heimatbuches für unsere Gefangenen in Feindesland in bestimmte Aussicht genommen, welches den Gefangenen auf Weihnachten d. J. zukommen soll.

* **Priesterjubiläumsfeier.** 51 Priester der Erzdiözese Freiburg, die am 5. und 6. Juli 1872 geweiht worden waren, feierten am Freitag gemeinsam im Priesterseminar zu St. Peter (Freiburg) ihr 25jähriges Priesterjubiläum.

* **Der Gottesdienst im Lanzkrankenhaus** findet morgen ausnahmsweise schon um 10 Uhr statt.

* **Unwahre Gerüchte.** Man schreibt uns von zuständiger Seite: Mit allen Mitteln versuchen unsere Gegner die Kraft des deutschen Volkes in der Heimat zu zermürben. Mit Vorliebe bedienen sie sich zu diesem Zweck der Ausstreuung und Verbreitung falscher Gerüchte. Vor längerer Zeit ist beispielsweise die Nachricht von einer Erkrankung des Feldmarschalls von Hindenburg in Umlauf gesetzt worden. Schon die seither errungenen Erfolge unseres Nationalhelden haben diese Nachricht Lügen gestraft. In der letzten Zeit wird nun versucht, weite Volkskreise durch die erfundene Nachricht von einem Anschlag auf den deutschen Kaiser, dem der Kraftwagenführer zum Opfer gefallen sei, zu beunruhigen. Auch diese Nachricht ist unwahr. Jeder Deutsche sollte sich hüten, durch die Verbreitung derartiger erlogener Nachrichten sich zum unfreiwilligen Helfer unserer Gegner zu machen.

* **„Heute nachmittag geschlossen — Donnerstag Fortsetzung."** Unter dieser Spitzmarke brachte die „Volksst." in ihrer gestrigen Nr. eine Beschwerde, die sich gegen die Lehrer der Mollschule in ihrer Eigenschaft als Mitwirkende bei der Eintragung der Bezugsberechtigten in die Kundenlisten der Kohlenversorgung richtete. Es wurde

Am Montag, den 9. Juli, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und die Zusatzmarken **Nr. 1.** Für je 500 Gramm Brot oder je 375 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 36 und der Kartoffel-Zusatzmarke 30.

Mehl: Für je 250 Gramm Haushaltungsmehl die Mehlmarke 1.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 33 in den Verkaufsstellen 412—600.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 531—714, die Marke 66 in den Verkaufsstellen 1—130, auf Kundenliste.

Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 15—19.

Eier: Für ein Auslandei (30 Pfg.) die Eiermarke 31 in den Verkaufsstellen 1—365, für ein Inlandei (25 Pfg.) die Marke 31 in den Verkaufsstellen 366—530 auf Kundenliste.

Gemüsekonserven: Die vorhandenen Bestände werden markenfrei ausgegeben.

Kindernährmittel: (bestehend in Haferfabrikaten, Seelbergs-Kindermehl und Grieß) zum Einkauf für 3 Pfund die Lebensmittelmarken für Kindernährmittel D bei den Geschäften, die s. Zt. die Marke D abgestempelt haben. Die Preise sind folgende: Haferfabrikate 56 Pfg., Seelbergs-Kindermehl 1,00 Mk. und Grieß 29 Pfg. für das Pfund.

Obst: Für 1 Pfund Kirschen oder Johannisbeeren oder Heidelbeeren die Marke 1—4 von sämtlichen Obstkarten und die Marke 5 der grauen und roten Obstkarte.

Brot oder Brotmehl für Kartoffeln.

Für die in der nächsten Woche fehlenden Kartoffeln wird Brot ausgegeben. Auf die Lieferungsabschnitte der Kartoffelmarke 36 und der Kartoffelzusatzmarke 30 können von Montag, den 9. Juli ab 500 Gramm Brot oder 375 Gramm Brotmehl entnommen werden. Die Bäcker sind verpflichtet, das Brot auf Verlangen nach dem Gewichtswert der vorgelegten Marken aufzuschneiden. Der Bestellabschnitt und der Lieferungsabschnitt A der genannten Kartoffelmarke können vernichtet werden. — Außerdem werden in der nächsten Woche Haferflocken, Teigwaren und Suppeneinlagen zum Verkauf kommen. Das Nähere hierüber wird noch bekanntgegeben.

Ausgabe von Haushaltungsmehl (Weißmehl.)

Es hat sich ermöglichen lassen, auf die Mehlmarke 1 einen Posten Haushaltungsmehl (Weißmehl) zum gleichen Preise wie Brotmehl auszugeben. Es können auf die genannte Marke 250 Gramm Weißmehl zum Preis von 11 gekauft werden.

Städt. Lebensmittelamt.

Die Ausgabestellen der Bezugsscheine für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren, sowie der Kohlenanweise bleiben am Montag, den 9. Juli geschlossen. Prüfungsstelle.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: täglich,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 43: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

die Behauptung aufgestellt, daß die betr. Lehrer erklärt hätten, sie ließen sich ihren freien Mittwoch-Nachmittag auch vom Kommunalverband nicht wehren. Viele Leute, die sich Mittwoch Nachmittag anmelden wollten, hätten den Weg umsonst gemacht, da an dem Eingang der Mollschule ein Plakat mit der Aufschrift: „Heute nachmittag geschlossen — Donnerstag Fortsetzung" aufgehängt gewesen sei.

Herr Oberlehrer W. Schmidt ersucht uns unter Bezugnahme auf diese Mitteilungen der „Volksst." um Aufnahme folgender Feststellungen: 1. Die Bestimmungen über die Anmeldung zum Bezug von Brennstoffen und Eintragung in die Kundenlisten gingen von der Ortskohlenstelle und nicht von der Lehrerschaft aus, die man jetzt dafür verantwortlich machen will. 2. Die getroffenen Anordnungen wurden in allen hiesigen Tageszeitungen, — auch in der „Volksstimme" —, in gleichem Wortlaut bekannt gemacht und enthielten unter Klammer und Fettdruck den sehr deutlichen Zusatz: „mit Ausnahme des Mittwoch-Nachmittags". 3. Die von der „Volksstimme" hieraus gezogenen Schlußfolgerungen sind falsch. Die Lehrerschaft ist in der ganzen Angelegenheit nicht um Rat und Meinung befragt worden; sie hat lediglich den ihr gewordenen Auftrag ausgeführt." —

Wir meinen, es wird gegenwärtig so oft nach der freiwilligen Mitarbeit der Lehrerschaft an gemeinnützigen Arbeiten gerufen, daß die Kritik an dieser Tätigkeit erst einsetzen sollte, wenn sich auf Grund eingeholter Informationen ihre Berechtigung herausgestellt. Die Lehrerschaft hätte sicherlich lieber Unterricht erteilt, als das hier in Frage kommende Schreibgeschäft übernommen.

* **Eine Warnung für Hundebesitzer.** Die „Karls. Ztg." schreibt halbamtlich: Es sind Klagen darüber laut geworden, daß sich in letzter Zeit die Fälle mehren, in denen Hunde unbeaufsichtigt in Feld und Wald herumstreifen und dem Wild nachjagen. Hierdurch werden nicht nur der Wildstand, sondern oft in sehr erheblichem Maße auch die Saaten geschädigt. Im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung werden daher die Besitzer von Hunden dringend gebeten, diese nicht frei in Feld und Wald laufen zu lassen; auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich nach § 147 Pol.Str.G.B. strafbar macht, wer seinen Hund im Feld oder Wald jagen läßt, ohne daselbst jagdberechtigt zu sein. Die zu-

---

die Linie eine zielbewußte Stimmung erzeugt werden kann. Wer sich der Betrachtung dieser Blätter hingibt, wird bald den Weg zu den farbigen Entwürfen finden. Aus der Fläche hebt sich die plastische Form, aus dem Schwarz-Weiß läßt sich die Farbe zu neuen Klängen, zu neuer Harmonie, zu einem Erleben, das nur mit der abstrakten Kunst der Musik verglichen werden kann, die mit immer neuen, vom Genie erzeugten Geräuschen — wir wollen es einmal so nennen — unser Ohr entzückt, während hier das Auge vor neue Formen, neue Erscheinungen gestellt ist.

Eine Welt tut sich vor uns auf, zunächst in einen viereckigen oder runden Rahmen verschiedener Größe gebannt von einer Tiefe des Raumes, die fast in die Unendlichkeit zu gehen scheint. Wäre nicht die körperliche Erscheinung dieser Wesen so stark in die Augen springend, man könnte zunächst an eine rein dekorative, allerdings unsymetrisch dekorative Aufteilung der Fläche denken, die sich aber ihre Gesetze der Schönheit selbst macht. Denn so seltsam diese Gebilde uns vorkommen, die Bilder selbst kann man wirklich nicht als unschön bezeichnen, weil eine Harmonie von Farbe in ihnen liegt, weil eine Ornamentik reichster Erfindung uns entgegentritt, die sinnlich geistigen Genuß erregt.

Im Oktober 1908 hatte eine Frau Wilhelmine Ahmann, die Gattin eines Färbers aus Halle, im Ballhaus farbige Pastellzeichnungen, teils fertig, teils in Ausführung begriffen, vorgeführt, die diese Dame als Medium in einem somnambulen Zustand anfertigte. Wer sich dieser Arbeiten erinnert, wird zweifellos eine Aehnlichkeit mit den damals unbewußt entstandenen Blättern und der hier gezeigten Kunst Gustav Wolf's feststellen können. Dort überwog das pflanzliche Motiv, allerdings in wesentlich wirrer, unorganischer Form, hier enthüllt sich eine Art neuer Tierwelt, bewußt geschaffen, dem Auge des Menschen. Das Wort, daß das Kunstwerk im geistigen Rausche entsteht, dürfte hier wohl ganz besonders Anwendung finden. Die Kunst Gustav Wolf's ist gleicher entstanden und entwickelt. Man erkennt es an den Beibildern, die noch auf rein naturalistischem Gebiete liegen. Schon hier zeigt sich eine Versenkung künstlerischer Gestaltung in visionäres Gebiet, das Bildnis seiner Mutter hat mich lebhaft in seinem geistigen Ausdruck an den Begriff der Goethe'schen „Mutter" erinnert. Etwas Geheimnisvolles, Dunkles liegt in diesem, gleichsam der Welt entrückten Kopf, auch das Selbstbildnis sucht gleichsam das Gehirn des Menschen in den Mittelpunkt der Erscheinung zu rücken.

Man mag sich zu Gustav Wolf stellen, wie man will, man wird nicht ohne inneres Erlebnis vorübergehen können, wird seine Kunst verfolgen müssen, wird sie nicht leicht vergessen.

Die übrigen Arbeiten der diesmaligen Ausstellung sind in ihrer ruhigen, sachlichen Art weniger aufregend, bieten bewährte Kunst. Ernst Eimer, Darmstadt, ist flott im Strich, namentlich in der Landschaft, die auch voll reicher Stimmung ist. Figürlich bewegt er sich noch etwas steif. J. W. von der Heide, München, ist ausschließlich Tiermaler. Der Viehherde sucht er in allen möglichen Situationen gerecht zu werden, weidend, schwimmend, lagernd malt er die buntfarbigen Kühe und Ochsen, dazwischen ein buntes Eselgespann, Pferde, aber schon in wenigen Bildern drückt v. d. Heide aus, was er zu diesem Thema zu sagen hat. Die fleißige Arbeit allein macht es nicht. Otto Kopp, München, ist Empfindungsmaler. Einzelne seiner figürlichen Darstellungen sind sehr stark in Ausdruck und Bewegung, sind auch reif durchdacht, haben aber die letzte Glättung noch nicht erreicht. Einzelne Bilder sind in ihrer geistigen Wirkung beachtenswert. Sauber, elegant, technisch überaus sicher sind die großen, stets gerne gesehenen Aquarelle von Prof. Max Fritz, Milow, Durchschnittsarbeiten, aber fleißig einige Bilder von Josephine Schaller, Bruchsal, temperamentvoll und farbig einige Landschaften von Alfred Mumbächer, München. Die graphische Kunst hat in Arthur Riedel, Karlsruhe, einen guter Vertreter gefunden, seine Blätter sind technisch und inhaltlich vornehm. Gisela Pütter-Zitelmann, Bonn, hat einige Plastiken ausgestellt, darunter eine Büste von Prof. Neger, die jedoch geistig manches zu wünschen übrig läßt. Mentor.

❖

Auf die Arbeiten von Gustav Wolf-Karlsruhe, Alfr. Mumbächer-München, Ernst Eimer-Darmstadt, J. W. v. d. Heide-München, Prof. Max Fritz-Milow, J. Schaller-Bruchsal, Otto Kopp-München, Arthur Riedel-Karlsruhe und Gisela Pütter-Zitelmann-Bonn sei nochmals hingewiesen. Die Arbeiten dieser sämtlich nur noch kurze Zeit ausgestellt. — Verkauft wurden: eine Radierung von Arthur Riedel-Karlsruhe.

Kunst und Wissenschaft.

Vom Heidelberger Stadttheater.

Die Heidelberger Gastspiele des Mannheimer Hoftheaters haben für diese Spielzeit Ende Juni mit dem „Nürnbergisch Ei" ihren Abschluß gefunden. Das tief verinnerlichte, trotz mancher Mängel des dramatischen Aufbaus ergreifende und erhebende, in seiner ganzen Prägung urdeutsche Schauspiel, in das so viele Feinheiten verwoben sind, gab den Mannheimer Künstlern Gelegenheit, ihr reifes Können zu entfalten. Die herrliche, kraftvolle Gestalt des Peter Henlein (Franz Overth) vereinte frommen, frohen Kindersinn und tiefe Innigkeit mit der überragenden Größe des genialen Künstlers. Alice Lissa war rührend als liebende, hingebende Gattin, halb Kind, halb Weib; sie wußte auch im Affekt echte Töne des Schmerzes und der Verzweiflung anzuschlagen. Thila Hummel zeigte als Charitas, wieviel Mannheim an ihr verliert; es war meisterhaft, wie sie die Uebergänge von der Unnahbarkeit der Himmelsbraut zur Glückseligkeit der Verliebten zeichnen wußte. Herr Hoffmann war ihr ein feinsinniger Partner. Herr Schmith als Güldenbeck akzentuierte bisweilen zu stark die komische Seite der Rolle.

Die Mannheimer Oper war hier zuletzt zu Gast mit der „Fledermaus", die den stürmischen Beifall des trotz erhöhter Preise ausverkauften Hauses erntete.

Eine Enttäuschung brachte die Aufführung des „Postillons von Lonjumeau" durch Mitglieder des Frankfurter Opernhauses — denn Franz Hutt, um dessentwillen ein Sturmlauf auf die Kasse erfolgte, sagte wieder einmal (!!) in letzter Stunde ab. Als Ersatzpostillon sprang Herr Lipmann vom Mannheimer Hoftheater ein. Im ersten Teil ließ er ziemlich kalt; dann aber gewann sein schmiegsamer Tenor Lebendigkeit und Farbe und riß das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Eine vorzügliche Leistung bot als seine Partnerin Frl. Irene Eden vom Mannheimer Hoftheater. Herr von Scheidt (Frkft. Opernhaus) sorgte in originellem Spiel mit routinierter Sicherheit für derbe Komik. Herr J. Gareis (Frankfurt) war eine sehr matte Ausgabe des Corry.

Ein Deutscher Autorenabend, Gesamtgastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt a. M. unter Leitung von Edmund Heding brachte drei Einakter: Oskar Blumenthal: Abu Seid, Ludwig Fulda: Unter vier Augen, Otto Erich Hartleben: Die Lore. Von diesen 3 Lustspielen vermochte nur Fuldas feinsinnige Dichtung tieferes Interesse zu erwecken dank dem gut nuancierten Spiel von Karl Marowski und Leontine Sagan. Eine Neuheit aus dem Weltkrieg bescherten uns die Frankfurter mit dem Lustspiel „Sturmidyll" von Gründbaum und Steck. Ein österreichischer Oberleutnant kommt als Ritter ohne Furcht und Tadel auf das Schloß einer schönen Polin, gewinnt durch seine Kaltblütigkeit und Keckheit in verzweifelter Situation ihr Herz und nimmt dann Abschied — denn der Dienst ruft. Die kleine Episode ist in einzelnen Szenen recht amüsant, der Dialog oft prickelnd, die Situation bisweilen spannend. Das Publikum nahm die harmlose Plauderei mit dankbarem Beifall auf.

MARCHIVUM

ständigen Behörden und Beamten sind angewiesen, Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zu verfolgen. Im übrigen laufen Hundebesitzer, welche es nicht verhindern, daß ihre Hunde auf fremden Jagdgebieten jagen, Gefahr, daß die Hunde vom Jagdberechtigten oder dessen Angestellten im Hinblick auf § 228 B.G.B. erschossen werden.

* **Oeffnungszeiten des Lebensmittelamts.** Am Montag, den 9. Juli ist das Lebensmittelamt wegen des Geburtstages S. Kgl. H. des Großherzogs geschlossen. Nur die Kolonialwarenabteilung, die Markenablieferungsstelle, ferner Collinistr. 1 und die Warenabteilung C 1, 4 sind am Vormittag geöffnet. Außerdem ist ein Schalter der Markenverteilungsstelle im Rosengarten (Kassenraum) zum Umtausch von Reichsreisebrotmarken und zur Entgegennahme von Abmeldungen am Vormittag von 9—12 Uhr geöffnet.

* **Familienabend der militärischen Vereine Mannheims.** Die Mitglieder der militärischen Vereine Mannheims werden mit ihren Familienangehörigen auf den, anläßlich von Großherzogs Geburtstag, morgen Sonntag im „Rodensteiner", Q 2, 16, stattfindenden Familienabend auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige im Mittagsblatt.)

* **Schwere Bestrafung bei Felddiebstahl!** Das Entwenden von Garten- und Feldfrüchten, auch in geringen Mengen, und das unbefugte Betreten fremder Grundstücke wird künftig von der Staatsanwaltschaft verfolgt. — So lautet eine Meldung in württembergischen Blättern. Das Verfahren kann zur Nachahmung empfohlen werden

* **Lehreraustausch zwischen Stadt und Land für die Stadtkinder auf dem Land.** Im Zusammenhang mit der Unterbringung einer großen Zahl Stadtkinder in den Landgemeinden haben sich in der Einschulung Schwierigkeiten ergeben, weil die Lehrkräfte infolge des Krieges auf dem Land ohnehin knapp sind. Es ist daher in Hessen und Preußen angeordnet worden, daß städtische Lehrer zeitweilig aufs Land versetzt werden, und zwar soll bei mindestens dreißig Kindern eine städtische Lehrkraft mitgegeben werden, falls es die Landgemeinde, die nur die Schulräume stellt, verlangt. Die übrigen Kosten trägt die Stadtgemeinde.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am nächsten Montag Herr Friedrich Ferdinand Trabold, Beamter beim Straßenbahn-Depot, mit seiner Gattin Luise geb. Werner, wohnhaft K 4, 12.

Polizeibericht vom 7. Juli (Schluß).

Unfall. In einem Fabrikanwesen in Käfertal brachte am 5. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier die linke Hand in eine im Gange befindliche Pollermaschine, sodaß ihm das vorderste Glied des Kleinfingers abgerissen wurde. Im Allgem. Krankenhause wurde der Verletzte verbunden und wieder entlassen.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kupferschmied aus Sandhofen, ein Fabrikarbeiter von hier und eine Dienstmagd aus Bietigheim, alle wegen Diebstahls, und ein Taglöhner von Plankstadt wegen Unterschlagung.

Vereinsnachrichten.

* **Der Deutsche Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf,** der rund 65 000 Mitglieder zählt, hat im Kriege eine außerordentlich gemeinnützige Tätigkeit entfaltet. Besonders nachdrücklich wurden die Kriegsteilnehmer, bezw. die Hinterbliebenen der Mitglieder unterstützt, die auf dem Felde der Ehre blieben. Seine gesamten Leistungen betragen in 34 Kriegsmonaten rund 6 Millionen Mark. Davon entfallen auf die Kriegsteilnehmer an Kriegssterbegelder, Unterstützung der Kriegerfrauen, Gefangene usw. zusammen 1 874 461.55 Mark, zuzüglich M. 1 148 812.65 gestundeter Beiträge = Mark 2 823 294.20. An den ersten 6 Kriegsanleihen beteiligte sich der Verband mit 8 010 000 M. Durch das Eiserne Kreuz Erster Klasse wurden 8 Mitglieder ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten 1085 Mitglieder. Zahlreiche Mitglieder erhielten zur Anerkennung der der Rüstungsindustrie geleisteten Dienste besondere Auszeichnungen.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark.** Wie bereits mitgeteilt, ist für das Sonntag-Abendkonzert Herr Konzertsänger J. Müller aus Frankfurt gewonnen. Für den instrumentalen Teil des Konzertes hat Kapellmeister Becker ein schönes Programm zusammengestellt. Sollte ungünstiges Wetter vorherrschen, so finden Nachmittags- und Abendkonzerte im Saale statt.

Sportliche Rundschau.

* **Neckargaumeisterschaft.** Am Sonntag, den 8. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet auf dem V. f. R.-Platz das Schlußspiel der beiden Bezirksmeister im Neckargau, V. f. R. und Vereinigung Neckarau, statt. (Siehe Anzeige.)

Aus Ludwigshafen.

* **Herabsetzung der Fleischration in Bayern.** Um die Milchversorgung zu sichern, wird in Bayern vom 9. Juli ab die Fleischration von 500 auf 375 Gramm pro Kopf und Woche herabgesetzt. Die Schwerstarbeiter erhalten die gleiche Fleischration wie bisher.

Aus dem Großherzogtum.

Y **Ladenburg,** 4. Juli. Am 4. ds. Mts. feierten die Eheleute Adalbert Schmitt II. im Kreise der Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit. — In treuer Pflichterfüllung starben den Heldentod für das Vaterland: Landsturmmann Ernst Schmitt, Sohn des Landwirts Adam Schmitt, und der Krankenträger Peter Scherb. — Der hiesigen Volksschule wurde ein Kurs für französische Sprache für solche Schüler eingeführt, welche die hiesige Realschule oder eine andere Mittelschule nicht zu besuchen beabsichtigen. Es nehmen 32 Schüler daran teil. — Für Kinder, deren Vater im Felde steht und wo auch die Mutter keine Zeit hat, die Kinder zu beaufsichtigen, wurde ein Kinderhort errichtet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt a. M.,** 4. Juli. Die Arbeit des hiesigen Kgl. Instituts für experimentelle Therapie ist seit Begründung des Instituts derart gewachsen, daß eine bauliche Erweiterung notwendig ist. Auch wird aus Staatsmitteln die Anschaffung neuer Apparate und eine weitgehende Verbesserung vorhandener Anlagen ermöglicht werden. Da das Institutsgebäude städtisches Eigentum und dem Staate nur zur Benutzung überlassen worden ist, soll die Verteilung der Kosten derart geregelt werden, daß die Stadt nur ein Drittel der Baukosten bis zu höchstens 35 000 Mark trägt, während Staat und Georg Speyer-Stiftung die andern beiden Drittel übernehmen. Eine entsprechende Vorlage des Magistrats ist der Stadtverordnetenversammlung zugegangen.

* **Höchst a. M.,** 4. Juli. Aus Anlaß der Eingemeindung der Vororte Sindlingen, Zeilsheim und Unterliederbach ließ der Magistrat allen am 1. Juli in „Groß-Höchst" getrauten Paaren und den Eltern der an diesem Tage geborenen Kinder ein Geschenk von je 100 Mark überreichen.

Starke künstlerische Eindrücke brachte ein Heinrich Mann-Abend: „Der Tyrann" und „Die Unschuldige". Was in diesen psychologisch ungemein fesselnden Dialogen Marga Leiko bot, das war vollendete Schauspielkunst, auch ihr Partner, Karl Ebert, zeigte sich namentlich im Tyrannen den großen Anforderungen des Autors gewachsen. Das interessantere der beiden Werke war „Die Unschuldige". Eine des Gattenmords angeklagte Frau wird freigesprochen, vermählt sich mit dem glühend von ihr geliebten Anwalt, dem sie den Freispruch verdankt, bekennt ihm am Hochzeitsabend, daß sie dennoch die Mörderin ist, — um das Geständnis zu widerrufen, als sie dessen erschütternde Wirkung auf den Geliebten sieht.

Echt Heinrich Mann: er lüftet den Schleier, läßt uns hineinschauen in die Tiefe einer Seele, um dann neue Wirrnisse zu schaffen. Virtuos ist dies Jonglieren mit Schuld und Unschuld, glänzend die Seelenanalyse dieses raffiniert komplizierten Geschöpfes: ein dämonisches Weib voll leidenschaftlicher Glut mit der lächelnden Hingabe eines Kindes, belastet mit psychopatischen verbrecherischen Instinkten, zermürbt von den Qualen des Untersuchungsgefängnisses und der Gerichtsverhandlungen und dennoch jubelnd in ihrer Liebe, gierig nach heißem Lebensgenuß, unbekümmert um das Blut, das an ihren Händen klebt — denn in ihrer verworrenen, kranken Psychologie hat sie sich ein Recht zu der Blutat konstruiert und fordert auch von dem Geliebten eine Liebe, die nicht fragt, eine bedingungslose Hingabe. Marga Leiko wußte dieses schuldig-unschuldige Weib mit der Kraft des Erlebnisses zu verkörpern. Echt war jedes Wort, jede Geste, jede Bewegung ihres geschmeidigen, schlangenartigen Körpers — und berückend war ihre Schönheit.

Am 2. Juli gastierte hier in erstaunlicher Frische der 76jährige Ernst von Possart als Rabbi Sichel in „Freund Fritz" von Erckmann-Chatrian. Unter den Mitspielenden (vom Münchner Hoftheater) ragte Fritz Basil durch lebendiges Spiel und große Natürlichkeit hervor. A. B.

Gerichtszeitung.

)(**Karlsruhe,** 5. Juli. Vor dem Schwurgericht wurde der Taglöhner A. Karcher aus Bühlertal wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen schweren Diebstahls und Totschlagsversuchs erhielt der Modellschreiner Emil Weber aus Hagsfeld 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

)(**Freiburg,** 4. Juli. Wegen Brandstiftung wurde der 15jährige Hirtenbube D. L. Colpi aus St. Georgen i. Schw. zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bursche hatte in Oberfimonswald den sog. Kaiserhof angesteckt, der völlig niederbrannte.

Der Goldschmuckankauf in den Bundesstaaten.

Eine bemerkenswerte Zusammenstellung liegt uns heute vor, die Angaben darüber enthält, in welchem Maße die Bevölkerung der einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reiches an dem Ertrage des Goldschmuck- und Juwelenankaufs durch die Goldankaufstellen beteiligt ist. Die erste Spalte zählt die Bundesstaaten auf, geordnet nach der Größe ihrer Bevölkerungszahl. Die zweite Spalte zeigt in Prozenten ausgedrückt das Verhältnis der Bevölkerungszahl der einzelnen Bundesstaaten zu der gesamten Bevölkerung des Reiches (diese betrug nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1910 64 926 000 Seelen). In der dritten Spalte ist der Anteil der Bundesstaaten an dem Ergebnis des Goldschmuck- und Juwelenankaufs, soweit dieses bis zum 31. März 1917 vorlag, ermittelt.

	Anteil an der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches in Hundertteilen.	Anteil an dem Ertrage des Goldschmuck- u. Juwelenankaufs in Hundertteilen.
Preußen (ohne die Hohenzollernschen Lande)	61,7	60,8
Bayern	10,6	5,6
Königreich Sachsen	7,4	8,9
Württemberg und Hohenzollernsche Lande	3,9	3,5
Baden	3,3	3,9
Elsaß-Lothringen	2,9	0,7
Hessen	2,0	1,8
Hamburg	1,6	5,0
Mecklenburg-Schwerin	1,0	1,1
Braunschweig	0,8	1,3
Oldenburg	0,7	0,7
Sachsen-Weimar	0,6	1,0
Anhalt	0,5	1,0
Bremen	0,3	1,5
Sachsen-Meiningen	0,4	0,4
Sachsen-Coburg-Gotha	0,4	0,5
Sachsen-Altenburg	0,3	0,3
Reuß j. L.	0,2	0,4
Lippe	0,2	0,3
Lübeck	0,2	1,0
Mecklenburg-Strelitz	0,2	0,2
Schwarzburg-Rudolstadt	0,2	0,1
Schwarzburg-Sondershausen	0,1	0,1
Reuß ä. L.	0,1	0,2
Waldeck	0,1	0,1
Schaumburg-Lippe	0,1	0,1
Summe:	100,0	100,0

Die vorstehende Uebersicht zeigt, daß in einigen Bundesstaaten der Anteil an dem Goldschmuck- und Juwelenankauf den Anteil der Bevölkerung des Reiches übertrifft, in anderen hinter ihm zurückbleibt. Bei der Beurteilung dieser Zahlen muß berücksichtigt werden, daß der Reichtum der Bevölkerung nicht in allen Bundesstaaten der gleiche ist. Welche Bedeutung das für unsere Statistik hat, wird sofort offenbar, wenn man sieht, daß das Verhältnis der Bevölkerung zum Ertrag des Gold- und Juwelenankaufs am günstigsten in der reichen Hansestadt Hamburg ist. Die Reichshauptstadt ist, da ja nur Bundesstaaten aufgezählt sind, in der Uebersicht nicht besonders angegeben. Wir können aber mitteilen, daß die Bevölkerung Groß-Berlins (Berlin, Lichtenberg, Schöneberg, Wilmersdorf, Charlottenburg, Neukölln) 4,6 Prozent der gesamten Bevölkerung des Reiches ausmacht und mit 10,8 Prozent am Ertrage des Ankaufs der Goldankaufstellen beteiligt ist. Es ist dringend zu wünschen, daß überall die Ablieferung von Goldschmuck usw. einen lebhaften Fortgang nimt. Niemand darf diese überaus wichtige Pflicht gegenüber dem Vaterlande verletzen.

Letzte Meldungen.

Reichskanzler und Reichstag.

Herr von Bethmann Hollweg gegen einen Frieden ohne Annexionen.

⊡ **Berlin,** 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Das „Berliner Tageblatt" schildert die heutigen Vorgänge im Haushaltungsausschuß folgendermaßen: Anwesend war Kriegsminister v. Stein. Er eröffnete den Reigen der Reden mit der Erklärung über die militärische Lage und die Wirksamkeit des U-Bootkrieges. Nach ihm ergriff der Staatssekretär von Capelle das Wort, um dem Zentrumsabgeordneten Erzberger auf seine gestrigen scharfen Angriffe zu antworten. Assistiert wurde er dabei von Staatssekretär Dr. Helfferich, der ein umfangreiches statistisches Material vorbrachte. Der Abgeordnete Erzberger zeigte sich in seiner Entgegnung aber keineswegs damit zufrieden und erneuerte seine Angriffe, die abermals eine große Erregung unter den Versammelten hervorriefen. Der sozialdemokratische Abgeordnete hob in einer längeren Rede die Notwendigkeit eines annexionslosen Friedens und der sofortigen innerpolitischen Neuordnung hervor.

Außerordentlich scharf wandte sich der Sprecher der Konservativen, Graf Westarp, in einer mehr als einstündigen Rede gegen Erzberger, betonte, daß zwischen Erzberger und der konservativen Partei das Tischtuch nach der maßlosen Form der Angriffe ein für allemal zerschnitten sei. Dann verbreitete er sich ausführlich über die konservativ-alldeutschen Kriegsziele und verlangte eine starke Regierung, die das Volk führen müsse, überging aber die eigentlichen innerpolitischen Fragen völlig. Der Zentrumsführer Dr. Spahn sah sich nach den Worten des Grafen veranlaßt, hervorzuheben, daß die Fraktionen zwar über die gestrigen Vorgänge beraten haben, aber noch zu keiner endgültigen Stellungnahme gekommen seien. —

Alsdann charakterisierte um die Mittagsstunde Abgeordneter Gothein die außen- und innerpolitischen Richtlinien der Fortschrittlichen Volkspartei. Dann ergriff der Reichskanzler das Wort. Seine Rede, die eine knappe halbe Stunde dauerte, enttäuschte allgemein. Er wiederholte in der Hauptsache nur seine bereits früher im Plenum gemachten Ausführungen über die militärische Lage und die Friedensfrage. Eine Festlegung auf einen Frieden ohne Annexionen u. Entschädigungen lehnte er ab.

Um 2 Uhr vertagte sich der Ausschuß auf Montag.

⊡ **Berlin,** 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das „Berliner Tageblatt" schreibt dazu noch: In parlamentarischen und Regierungskreisen werden die gestrigen und heutigen Vorgänge im Hauptausschuß auf ihre etwaigen Wirkungen hin natürlich eingehend besprochen. Auf der Linken bis in die Reihen der Nationalliberalen und des Zentrums hinein ist man der Ansicht, daß jetzt ebenso Klarheit über die Frage, ob „Annexionsfriede" oder „Verständigungsfriede" geschaffen, und daß unverzüglich die innerpolitische Neuordnung auf breitester Grundlage eingeleitet werden müßte. Immer mehr sieht man ein, daß es dabei nicht ohne ein Koalitionsministerium geht. Selbst in führenden Regierungskreisen scheint man sich dieser Notwendigkeit nicht mehr völlig zu verschließen.

Ob der Reichskanzler bleiben und an die Spitze eines solchen Reichsministeriums treten wird, ist eine andere Frage. Die Beantwortung der Frage, ob er in seinem Amt bleibt oder nicht, wird vielleicht schon in den nächsten Tagen erfolgen. Soviel scheint aber zum mindesten sicher zu sein, daß Staatssekretär von Capelle kaum mehr lange die Leitung des Reichsmarineamts behalten wird. Sogar die Konservativen scheinen, freilich aus anderen, durchsichtigen, persönlichen Gründen, kein erhebliches Interesse zu haben, sich für sein Verbleiben im Amt einzusetzen.

Die Parteien werden noch heute weitere Fraktionssitzungen abhalten; die fortschrittliche Volkspartei hat sie auf morgen anberaumt. Vor das Plenum des Reichstags dürften die im Hauptausschuß angeschnittenen innere und außenpolitischen Fragen am Montag, wie ursprünglich beabsichtigt, nicht kommen. Das wird frühestens am Dienstag der Fall sein können. Am Montag wird lediglich die sozialdemokratische Gemüse-, Kohlen- und Mietsteigerungs-Interpellation im Plenum verhandelt werden, selbst wenn sie nicht von der Regierung an diesem Tage bearbeitet werden könnte.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Die Kammer auf den 15. Juli einberufen.

Athen, 6. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die Kammer ist auf den 15. Juli einberufen, sie soll unverzüglich als verfassunggebende Versammlung zusammentreten.

Die „Schwarze Hand".

⚒ **Wien,** 7. Juli. (Priv.Tel. z. B.) Aus Saloniki wird die öffentliche Hinrichtung der serbischen Obersten Dimitriew, Valvic und des Freiwilligen Malobabic gemeldet. Andere bereits zum Tode verurteilte serbische Offiziere sind zu 20jähriger Zuchthausstrafe begnadigt worden. Es handelt sich hierbei um Mitglieder der berüchtigten Verschwörerbande „Schwarze Hand", die es sich zu Aufgabe gemacht hatte, König Peter und seine ganze Familie zu ermorden. Die drei zum Tode Verurteilten waren die Anführer der Bande.

Spanien.

Madrid, 7. Juli (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. 99 liberale Abgeordnete und Senatoren haben eine Erklärung unterschrieben, in welcher sie die Politik Romanones billigen und seine letzte Note über die internationale Politik gut heißen. Gestern Abend fand eine Versammlung der Anhänger Romanones statt, bei der zahlreiche ehemalige Minister, Senatoren und Abgeordnete zugegen waren. Die Versammlung ernannte Gabbelton zum Vorsitzenden, der erklärte, die Partei werde eine Entwicklungspartei und nicht eine Partei der Revolution sein. Unter Beiseitestellung alles Persönlichen werde sie sich nur mit dem Wohl und Gedeihen des Vaterlandes beschäftigen.

Der französische Bericht.

Paris, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 6. Juli nachmittags: Der Artilleriekampf war zeitweise bei La Miette und der Aisne ziemlich lebhaft. Drei gegen unseren kleinen Posten in dieser Gegend unternommene Handstreiche scheiterten in unserem Feier. In der Champagne bemerkenswerte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien besonders am Helm- und Teton-Berge. Feindliche Angriffe westlich des Cornillet-Berges und südöstlich von Tahure wiesen wir unschwer ab. Auf dem linken Maasufer legten unsere Bataillone Zerstörungsfeuer auf feindliche Anlagen nördlich und westlich der Höhe 304. Patrouillenscharmützel bei Loufement auf dem rechten Ufer. Wir machten einige Gefangene. Nichts Wichtiges zu melden von der übrigen Front.

Der englische Bericht.

London, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 6. Juli nachmittags. Ein feindlicher Vorstoß bei Bullecourt wurde abgewiesen.

Der englische Bericht aus Aegypten und Saloniki.

London, 7. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht aus Aegypten vom 6. Juli. Die allgemeine Lage ist unverändert. Die Artillerie setzte im Juni 13 Geschütze außer Gefecht und zerstörte viele Geschützstände. Die Gesundheit unserer Truppen ist ausgezeichnet.

London, 7. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht aus Saloniki vom 6. Juli. In einem Angriff der auf eine heftige Beschießung folgte, gelang es dem Feind für einen Augenblick in den Laufgräben auf dem Bergrücken westlich vom Dorfe Doldzeli Fuß zu fassen, die wir im letzten April eroberten. Beim dem sofort eingesetzten Gegenangriff wurde der Feind sogleich wieder daraus vertrieben. Unsere Flugzeuge bewarfen die Bahnhöfe Drama, Porka und Angista und das Fliegerlager von Drama und andere Orte mit Bomben. Im ganzen wurden 19 Tonnen Explosivstoffe abgeworfen und beträchtlicher Schaden angerichtet, ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeholt.

Die Torpedierung des Dampfers „Amstelland".

Amsterdam, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Niederländischen Telegraphen-Agentur zufolge teilt die Direktion des holländischen Lloyd zur Rechtfertigung ihres Schrittes, daß sie den Dampfer „Amstelland" für die englische Regierung fahren ließ, wobei er torpediert wurde, mit, daß dies im allgemeinen Interesse getan worden sei. Sieben andere Schiffe der Gesellschaft, die sonst die englischen Häfen hätten anlaufen müssen, seien auf diese Weise von der Verpflichtung durch das Gefahrgebiet zu fahren, befreit worden.

Ernste Unruhen in Baku.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 7. Juli. (Priv.-Tel. z. N.) Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Petersburg: In Baku brachen ernste Unruhen aus. 80 in der Stadt weilende Deserteure haben sich des Arsenals und Gefängnisgebäudes bemächtigt und unternahmen zusammen mit 600 befreiten Arrestanten eine Plünderung von Läden, Privathäusern, Banken, Instituten. Das herbeigeführte Militär mußte den gut bewaffneten Verbrechern gegenüber Maschinengewehre verwenden, wodurch es zahlreiche Tote gab.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 7. Juli. (Priv.-Tel. z. N.) Nach Schweizer Meldungen aus Washington gab Lansing im Senat bekannt, daß die Union keine Verpflichtung für die Kriegsziele der Alliierten übernommen habe.

Die nordamerikanischen Munitionsfabriken erhalten neue Zuteilung von Geschoß- und Munitionsaufträgen für England und Frankreich mit einem Ablieferungstermin bis Mitte 1918.

Amsterdam, 6. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) „Nieuws van den Dag" schreibt: Unser Handel mit Deutschland ist ein normaler Handel, da wir von drüben Kohlen, Eisen usw. bekommen, die wir mit der Ausfuhr von Kartoffeln, Käse usw. bezahlen. Dagegen liegt z. B. die Ausfuhr von Kartoffeln nach England nicht in unserem Interesse, denn wir bekommen dafür nichts unentbehrliches zurück. Die Ausfuhr ist nur in Wirkung einer uns durch England aufgedrungenen Uebereinkunft; ohne sie können die Niederländer drei Viertel der eigenen Ernte verzehren statt der Hälfte. Wenn hier im Jordan Frauen von Männern bedroht und geschlagen wurden, wenn sie keine Kartoffeln nach Hause brachten, meldet das Reutersche Bureau triumphierend, daß in England Ueberfluß an Kartoffeln herrscht, und zwar teilweise infolge holländischer Einfuhr.

Paris, 6. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Geheimtagung der Kammer wurde um 7 Uhr aufgehoben. Die öffentliche Sitzung begann um 7 Uhr 15 Minuten, die Kammer wurde auf morgen vertagt.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz, sowie die siegreiche Abwehr der russischen Angriffe boten einerseits eine Stütze, andererseits fiel auch die stark in Erscheinung tretende Leichtigkeit des Geldstandes und die für die Landwirtschaft sehr willkommenen Niederschläge befestigend ins Gewicht. Bestärkt wurde die Börse ferner in dieser freundlichen Haltung durch die Reden des Staatssekretärs von Capelle und des Kriegsministers im Hauptausschuß des Reichstags, die den Verlauf des U-Bootkriegs und der sonstigen Maßnahmen als sehr aussichtsvoll darstellten. Obgleich aber die Unternehmungslust während des Verlaufes der Woche nachgelassen hat, übernahm das Geschäft die bisherige zuversichtliche und feste Haltung in vollem Umfange.

Am Montanmarkte waren die Kurse bei stillem Geschäft und festem Unterton wenig verändert. Bei etwas lebhafterer Nachfrage wurden Bochumer, Phönix, Caro, Oberbedarf und Deutsch-Luxemburger umgesetzt. Harpener dagegen lagen auf die Befürchtung eines Dividendenrückganges schwach, auch Gelsenkirchen neigten zur Abschwächung. Die Aktien der Hohenlohe-Werke konnten sich befestigen. Gute Meinung bestand für Eisenhütte Thale, Menden und Schwerte, Silesia, Becker-Stahlwerke. Unter den Metall-Aktien fanden Aluminium-Industrie Beachtung, Hirsch-Kupfer lagen ebenfalls fest. Bei anscheinlichem Kurrgewinn gehen Augsburg-Nürnberger hervor. Waggon Fuchs wurden rege umgesetzt und höher bezahlt. In Rüstungswerten war die Geschäfts-Bewegung zwar gering, doch konnten die für dieses Gebiet maßgebenden Papiere ihre Kurse durchweg gut behaupten. Begehrt wurden Köln-Rottweiler, Deutsche Waffen, Rheinmetall. Daneben standen zeitweise die Aktien der Automobilfabriken wieder in lebhafter Nachfrage. Benz waren im Kurse gebessert auf Dividendenerwartungen und Berichte über den gegenwärtigen Geschäftsgang. Motoren Oberursel zeigten feste Tendenz im Anschluß des Dividendenvorschlages von wieder 25 Prozent und einer besonderen Vergütung von 100 M. in 5proz. Kriegsanleihe. Daimler, Dürkopp fanden erneut Käufer, Adlerwerke Kleyer behaupteten den Kursstand, dagegen nahmen Fahrzeug Eisenach eine schwankende Haltung ein. Bei steigender Tendenz sind Zellstoffaktien zu erwähnen. Neben Aschaffenburger Maschinenpapier, Zellstoff Waldhof wurden auch Kostheimer Zellulose lebhaft umgesetzt, was auf die gute und lohnende Beschäftigung zurückzuführen ist. In der chemischen Gruppe waren die Umsätze bescheiden bei unregelmäßiger Haltung. Bad. Anilin, Höchster behaupteten den Kursstand, Griesheim lagen schwach, dagegen stellten sich Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Holzverkohlung auf die Erklärungen in der Generalversammlung höher. Unter den Elektrizitätspapieren sind Bergman, Mix u. Genest, Accumulatoren Hagen, Schuckert, Lahmeyer als fest zu verzeichnen. A. E.-G. lagen schwächer, weil die in der Generalversammlung in Aussicht gestellte Dividendenerhöhung um ½ Prozent enttäuschte. Bei stattlicher Kurssteigerung sind Kabelwerk Rheydt anzuführen. Für Zementaktien war lebhafte Nachfrage, unter Bevorzugung von Zement Heidelberg. Unter den Petroleumwerten fanden sich für Deutsche Erdöl zu höheren Kursen Käufer, dagegen konnten sich Steaua Romana nur mühsam emporheben. Kaliwerte zeigten bei bescheidenen Umsätzen befestigte Haltung. Von Einzelpapieren sind noch als fest zu erwähnen: Lindes Eismaschinen, Hansa-Lloydwerke, Gebr. Fahr, Mannesmannröhrenwerke, Metall Bing, Mainzer Gas, Mundscheid. Schiffahrtswerte lagen etwas fester, ohne daß neuenswerte Abschlüsse zustande kamen. Von Eisenbahnwerten lagen Schantungbahn vorübergehend fester. Auf dem Bankenmarkt wurden Diskondo Comm., Dresdner und Darmstädter Bank höher. Russische Banken zeigten geringe Veränderung. Auf dem Rentenmarkte hielt sich trotz des Quartalstermins die Geschäftstätigkeit in engen Grenzen. Zu erwähnen sind 3- und 3½proz. Reichsanleihe, österreichisch-ungarische Werte bei fester Tendenz. Sehr fest lagen türkische Werte, von denen neben Unifizierten und Türkenlosen auch anatolische Prioritäten zu erwähnen sind. Russische Renten unregelmäßig, dagegen bestand für russische Prioritäten Interesse. Japaner und 4½proz. Buenos-Aires-Provinzanleihe lagen fest. Am hiesigen Geldmarkt war tägliches Geld zu 4½ Prozent außerordentlich flüssig. Der Privatdiskont stellte sich auf 4⅜ Prozent.

Die Börsenwoche schloß bei ruhigem Geschäftsverkehr aber zuversichtlicher Haltung. Namentlich prägte sich auf dem Gebiete der Spezialwerte, Zellstoffaktien und Maschinenfabriken eine sehr feste Tendenz aus. Montanaktien nahmen schwankende Haltung ein.

✦

Frankfurt, 7. Juli. (Pr.-Tel.) Das Geschäft war im allgemeinen ruhig. Die in Betracht kommenden Aktien, welche lebhafte Kursbewegung aufweisen konnten, bestanden in einer bescheidenen Anzahl von Spezialpapieren. Bei weiteren Kursfortschritten sind Eßlinger Maschinen, Deutsche Maschinen, Kostheim, Hilbert, Mainzer Gas zu erwähnen. Nur in Rüstungswerten trat vereinzelt Abschwächung ein, so für Fahrzeug Eisenach. Mit Ausnahme von Bergmann, welche bei fester Tendenz umgesetzt wurden, sind Elektrizitätspapiere behauptet. Chemische Werte unverändert. Schiffahrtsaktien tendierten höher. Am Montanaktienmarkt zeigte die Spekulation Zurückhaltung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 7. Juli. An der Fondsbörse herrschte auch heute auf den meisten Verkehrsgebieten Realisationsbestrebung vor, durch deren Druck die Kurse eine mäßige Abschwächung erfuhren. Im Gegensatz hierzu besserten sich bei lebhaften Umsätzen Schiffahrtsaktien auf eine angeblich geplante Subvention. Bevorzugt waren besonders Hansa. Von der Aufwärtsbewegung in diesem Papier ausgehend, konnte späterhin im allgemeinen eine Befestigung zum Durchbruch kommen. Kauflust zeigte sich insbesondere für Phönixaktien, dagegen waren Deutsch-Luxemburger, Laura und Hohenlohe schwach. Recht feste Haltung bestand für japanische und mexikanische Anleihen. Ferner waren türkische Lose und türkische Tabakaktien begehrt. Sonst war der Anlagemarkt ruhig und behauptet.

Berlin, 7. Juli (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	6. Geld	6. Brief	7. Geld	7. Brief
Konstantinopel	20.25	20.35	20.25	20.35
Holland 100 Gulden	275.75	276.25	276.75	277.25
Dänemark 100 Kronen	190.50	191.00	191.50	192.00
Schweden 100 Kronen	200.25	199.75	201.25	199.75
Norwegen 100 Kronen	194.75	195.25	195.75	196.25
Schweiz 100 Franken	132.¾	131.¾	132.¾	131.¾
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 6. Juli.

	6.	5.		6.	5.		6.	5.
Ruk. Berlin	43.83½	43.57½	3% Niederld.	101 1/16	101 1/16	South. Pac.	—.—	—
„ Wien	21.30—	21.25—	3% „	73.7/16	73 1/16	„ Rails.	—	—
„ Schweiz	81.75—	81.25—	Kgl. Pets. 0	631—	627—	Union Pac	—	137 1/8
„ Kopenhg.	70.75—	70.60—	Holl.-Am.-L.	351—	350½	Anaconda	180—	179¾
„ Stockhol.	74.80	74.65	Ned.-Ind. H.	213-	214½	Steels	120⅝	122—
„ London	11.54½	11.53 9/16	Atchison	100 3/16	100 3/16	Franz.-engl		
„ Paris	42.15—	42.17½	Rock Island	½	½	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York 347.37 (347.37). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 6. Juli. (WTB.) Das Geschäft an der Effektenbörse war neuerdings ziemlich auf die Umsätze der Spekulation beschränkt. In Spezialpapieren wie in führenden Eisenbahnaktien fanden anfänglich teilweise Rückkäufe statt, die der Haltung ein festes Gepräge gaben. Späterhin war die Haltung matt, aber der Schlußverkehr unter Führung von Eisenbahnaktien und Kriegswerten fest. Die Kursveränderungen hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen. Schiffahrtsaktien fest. Aktienumsatz 600 000 St.

NEW YORK, 6. Juli (Devisenmarkt.)

	6.	5.		6.	5.
Tendenz für Geld	—	4—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	2.½	2.½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.65	4.76.45
Geld letztes Darlehen	3.—	3.—	Silber Bullion	70.½	70.½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.77.50	5.78.50			

New-York 6. Juli (Bonds- und Aktienmarkt).

	6.	5.		6.	5.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	101—	101—	Missouri Pacific	29½	28½
United States Corp. Corps 3% Bonds	103½	104½	Nat. Railw. of Mex.	6-R	6-R
Acht. Top. Santa Fé	90½	89½	New York Cent. r. R.	87½	87½
do. pref. ord. Divid.	95½	93½	do. Ontario & Western	22½	23—
Baltimore & Ohio	69½	69½	Norfolk & Western	120—	120—
Canadian Pacific	156½	156—	Northern Pacific	99½	99½
Ches. & Ohio	59½	59—	Pennsylvania	51½	51½
Chic. Milw. & St. Paul	67½	66—	Reading	92½	92½
Denver & Rio Grande	7—	6—	Chic. Rok Isl. & Pac.	——	41—
Erie	24½	23—	Southern Pacific	92—	91½
Erie 1st pref.	36—	36—	Southern Railway	26—	25½
Erie 2nd pref.	26½	26—	Southern Railway pref.	54—	54—
Great Northern pref.	102—	101½	Union Pacific	133½	132½
Illinois Central	103—	103—	Wabash pref.	48½	48½
Interborough Cons. Corp.	8½	8½	Americ. Can.	48½	48½
do. do. pref.	54½	53½	Amer. Smelt. & Ref.	103—	101½
Kansas City & Southern	21—	21—	Amer. Copp. Min.	79½	79½
do. pref.	59½	59½	Bethlehem Steel	136—	135½
Louisville u. Nashville	123—	124½	General Leather	93—	93½
Missouri Kans. & Texas	6½	6—	Intern. Mercantile Marine	27½	26½
			do. do. pref.	84½	81½
			United States Steels Corp.	126½	126—
			United Stat. Steel Corp pr	117½	117½

Aktien-Umsatz 600 000 (540 000)

NEW YORK, 6. Juli (Ergänzungskurse).

	6.	5.		6.	5.
Balt. Ohio 4% Bds.	88½	89½	UnionPac.4½% Bds.	89½	88½
Ches. Ohio 4½% Bs.	70½	70½	4% Union Stat.	104½	104½
4½% Chig. R. Isl. & Pa.)			Denver Rio Gr. pr.	13½	13½
Frisco K. & L. Bs. 1934 f	71.	70½	Miss. Cons. Tex. pr.	10—	10—
North. Pac. 3 Bds.	82½	82½	West Maryland	—	12—
N. Pac. Pr. Lien 4% Bds	86½	86½	American Can pref.	105—	104½
			Americ. Locom. c.	69½	69½
St. L. S. Fr.-Li. Morig. 4 B.	61½	61½	do. Sugar Ref. c.	119—	119½
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	98—	97½
Mortgage 6% Serie A.	46—	46½	Virgin. Car. Chem. c.	41—	42—
South. Pac. c 4% G 1929 Bs	81½	81½	Sears Roebuck com.	159½	160—

Benz & Co. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. Mannheim.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für 30. April 1917 vorgelegt. Der Reingewinn einschl. Vortrag von 1 Million (1 Million) beträgt nach M. 3 476 623 (3 067 625) Abschreibungen M. 16 213 993 (13 019 447). Es wurde beschlossen, der auf Freitag, den 27. Juli d. J. einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen: 20 Prozent (20) Dividende mit 4 400 000 Mark zu verteilen, dem Organisations- und Dispositionsfonds 2 500 000 M. (1 500 000) zu überweisen, auf neue Rechnung zwei Millionen (1 Mill.) vorzutragen, für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen 1 500 000 M. und für die Beamtenpensionskasse eine Million Mark zu verwenden (600 000 an die Arbeiter- und Beamtenunterstützungskasse und 500 000 für weitere Kriegsunterstützungen), zur Bestreitung der statutarischen Tantiemen und für Gratifikationen M. 2 033 500 (1 468 022) auszuschütten und eine besondere Zuweisung an die Aktionäre in Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals in deutscher Kriegsanleihe nom. 2 200 000 M. zu 98 gleich 2 156 000 zu bewilligen, so daß ein Restbetrag von M. 629 495 (335 124) noch zur Verfügung bleibe.

Der Reichsbankverkehr 1916 bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim

einschließlich der Unteranstalten in Heidelberg und Weinheim gestaltete sich laut Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1916 folgendermaßen: Giroverkehr: Bestand am 1. Januar 1916 Mark 24 725 664; auf Girokonto sind vereinnahmt durch Barzahlungen 302 801 722 M., durch Verrechnung mit den Kontoinhabern Mark 1 222 776 279, durch Platzübertragungen 1 281 986 555 M., durch Uebertragungen von anderen Bankanstalten 1 553 067 079 M., zusammen 4 360 631 687 M. Auf Girokonto sind verausgabt durch Barzahlungen 326 699 614 M., durch Verrechnung mit den Konto-Inhabern 1 489 493 284 M., durch Platzübertragungen 1 281 986 555 Mark, durch Uebertragungen nach anderen Bankanstalten Mark 1 258 935 220, zusammen 4 357 114 674 M.; Bestand am 30. Dezember 1916 28 242 677 M., Zahl der Kontoinhaber 463. — Giroübertragungen: Zugang durch Uebertragungen zwischen Girokunden an verschiedenen Orten 1 258 935 220 M., durch Zahlungen von Behörden und Personen, welche kein Girokonto haben 301 463 287 M., zusammen 1 560 398 508 M.; Abgang durch Uebertragungen auf Girokonto 1 553 067 079 M.

Gebr. Vetter, A.-G. Ziegelwerke in Pforzheim und Mühlacker.

Das am 31. Januar beendete Geschäftsjahr 1916—17 brachte der Gesellschaft ein neuenen Verlust von 169 001 M., der zusammen mit dem aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrag von 162 421 M. auf neue Rechnung übertragen wird. Der Gewinn aus Waren stellte sich auf 51 268 M. (i. V. 88808 M.) und der Gewinn aus Heereslieferungen auf 20 182 M. (47 815). Demgegenüber erforderten Unkosten, Steuern, Ausbesserungen und Zinsen 240 451 (272 427) Mark, so daß sich der oben erwähnte Verlust ergibt. Der Vermögensausweis zeigt eine Steigerung der laufenden Schulden auf 1 242 701 M. (954 292) und der Hypothekenschulden auf 1 314 415 (1 302 767) M. Anderseits betragen die Außenstände Mk. 246 668 (255 289), Beteiligungen 72 583 M. (wie i. V.), bar und Wechsel 7452 (7036) M. und Warenvorräte 127 041 M. (86 058). Abschreibungen hat die Gesellschaft nicht vorgenommen, so daß die Grundstücke wieder mit 0,65 Mill. M., die Gebäude wieder mit 1,90 Mill. M. zu Buch stehen, während die Maschinenrechnung eine Erhöhung auf 729 29 M. (i. V. 631 925) zeigt.

Vom Rheinisch-Westfälischen Cementverband in Bochum.

r. Düsseldorf, 7. Juli. (Pr.-Tel.) In der abgehaltenen Versammlung der Gesellschafter des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes wurde beschlossen, bei der Kriegsrohstoffabteilung zu beantragen, den rheinisch-westfälischen Werken mit Rücksicht auf ihre günstige Lage zum rheinisch-westfälischen Kohlenrevier die notwendige Brennstoffversorgung auch weiterhin zu belassen. Eine Zusammenlegung der Betriebe im Bezirk des Zementverbandes sei nach Möglichkeit zu vermeiden, weil dadurch nicht nur die Werke, sondern auch die Arbeiterschaft arg benachteiligt würde.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 7. Juli. Frühmarkt unverändert.

Berlin, 7. Juli. Im Produktenverkehr wurde bekannt, daß heute der erste neue Roggen in eine Mühle in der Nähe Berlins geliefert wurde und zwar in prachtvoller Qualität. Man erwartet nächste Woche schon bedeutende Ablieferungen. Angesichts der voraussichtlich frühen Abräumung der Felder hält die rege Nachfrage nach Sämereien für den Zwischenfruchtbau an, ohne daß das bei knappem Handel zur Verfügung gestandene Material Befriedigung gefunden hätte. Neues Heu wurde reichlich angeboten, doch gestaltet sich das Geschäft darin wegen hoher Frachtzuschläge schwierig. Altes Heu fand schnellen Absatz. Lebhafte Umsätze wurden in Stroh und Häcksel getätigt. Das Wetter ist schön.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 6. Juli

	6.	5.		6.	5.		6.	5.
Weizen Juli	212.—	202.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	192.—	188.½	pr. Sept.	21.35	21.45	Schweine		
Mais Juli	—.—	182.½	Pork: Juli	41.15	40.15	leichte	15.10	14.55
pr Sept.	137.½	136.⅝	pr Sept.	39.80	40.—	schwer	15.20	15.20
Hafer Juli	68.—	67½	Rippen			Schweine-		
Schmalz			pr. Juli	21.62	21.72	zuf. i. West.	22.000	81 000
pr. Juli	21.07	21.20	pr. Sept.	21.70	21.80	dv. Chicag.	17 000	24 000

Londoner Metallmarkt.

London, 6. Juli. Kupfer: Kasse 130. — 3 Monate 128.½ Elektrolit per Kasse 142/136, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 245.½, per 3 Monate, 240.½, Blei loko per Kasse 30.½ per 3 Monate —.—, Zink: per Kasse —.—, Spezial —.—

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 6. Juli.

Baumwolle	6.	5.		6.	5.		6.	5.
Zuf. Atl. Häf.	7000	——	pr Juli	23.23	23.30	Weizen hard	—	——
im Innern	3000	——	pr Okt.	24.07	23.72	Wt. N. 2 roter		
Exp. n. Engl.	11000	10000	Torf (Bav.	36.½	36½	No 1 Northern		
Exp. n. d. Ot.	——	1000	Torf (NYork	41.½	42.—	(Duluth)	—.—	—
NYork loko	26.25	26.45	Schmalz West	21.47	21.60	Best. Stahl	90—	90—
pr Juli	26.35	26.—	Talg spezial	17½	17.½	Ro. Ioko o. Lfg	190.—	194.—
pr August	23.30	23.—	Zuck. 96 Tst.	—.—	—.—	Rohr Spr.	—.—	—.—
pr Septemb.	24.00	24.60	Kaffee Rio Nr. 7 Ioko	9.½	9.½	Wh. cl. (neu)	10.00-10.50	10.00-10.50
pr Oktober	23.85	24.60	Juli	7.63	7.69	Kleesam. ia	18.50	18.50
pr Nov.	25.60	24.57	Sept	7.71	7.74	do. IIa	18.00	18.00
pr Dez.	25.10	24.67	Dez	7.70	7.80	Elektr. Kupf.	29-33—	29-33
pr Jan.	25.10	24.70	Jan.	7.80	7.81	Rohzinn	62.—	—.—
N. Orleansfr.	24.63	24.75	März	7.87	8.01	Petroleum		
						Crud. Salaso.	310—	310.—

*) die ersten drei Quartale 23½—34— (29½—34—).

Vom geplanten Stabeisenverband.

r. Düsseldorf, 7. Juli. (Pr.-Tel.) Wie wir hören, finden die nächsten Verhandlungen der Stabeisenwerke am 13. Juli statt und man hofft, daß dann die noch fehlenden Zustimmungserklärungen abgegeben werden, um die Lösung der Verbandsfrage wenigstens für die Kriegsdauer in befriedigendem Sinne zu ermöglichen.

Briefkasten.

R. 50. Von einem Austausch zu angeführtem Zwecke ist uns nichts bekannt. (706)

L. H., Ladenburg. Der betreffende Artikel ist seit 1. Juli, sobald er nicht im Gebrauch der Kriegsindustrie steht, beschlagnahmt. Der Erwerb war selber auch nur möglich, wenn die Kriegswirtschaft-Aktiengesellschaft in Berlin diesen freigegeben hatte. (706)

E. Sch. Wenden Sie sich an die Prüfungsstelle für Einjährig-Freiwilligendienst in Karlsruhe. (705)

Büchertisch.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

Einführung in landwirtschaftliche und gartenbauliche Arbeiten. Unter diesem Titel hat Herr Direktor Lamberger von der landwirtschaftlichen Schule in Bremen bei Gustav Winter's Buchhandlung, Fr. Quelle Nachf. Bremen eine kleine Schrift (Preis 40 Pfg.) erscheinen lassen. Die Schrift, bei allem Wehrreichen, das sie enthält, keineswegs trocken geschrieben ist, sondern gerade durch ihren fast unterhaltend wirkenden Ton interessant und spannend wird der Jugend, in erster Linie ein Führer bei ihrer Hilfstätigkeit auf dem Lande sein.

In der Jugendbücherei „Heim und Herd" ist das 5. Bändchen der Reihe „Aus dem Völkerkrieg 1914/17" unter dem Titel **Physik und Chemie im Weltkrieg"** von Professor A. Kißner erschienen. Dieses Bändchen unterscheidet sich von seinen Vorgängern insofern, als es nicht Schilderungen von der Front enthält, sondern davon erzählt, wie die Männer der Wissenschaft durch ihre Arbeiten auf physikalischem und chemischem Gebiete Anteil an den großen Erfolgen unseres Heeres und unserer See- und Luftflotten haben. Es ist dem Verfasser gelungen, durch schöne Sprache und anziehende Behandlung des überwiegend wissenschaftlichen Stoffes das Lesen des Büchleins unterhaltend zu gestalten, weshalb unsere kriegsbegeisterte Jugend auch den Inhalt des Bändchens freudig aufnehmen wird. Wir empfehlen diese von den Jugendschriftausschüssen des Badischen Lehrervereins herausgegebenen, von der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) gut ausgestatteten und zu dem mäßigen Preise von Mk. 1,25 in jeder Buchhandlung erhältlichen Bändchen bestens.

„Die Reichsstelle für Gemüse und Obst." Seit längerer Zeit hat sich vielfach das Bedürfnis nach einem Leitfaden durch das für die Bewirtschaftung von Gemüse und Obst im Wirtschaftsjahre 1917 aufgestellte System bemerkbar gemacht. Diesem Zweck dient ein Büchlein, das unter dem Titel „Die Reichsstelle für Gemüse und Obst" im Verlage der Reichsstelle erschienen ist. In diesem Buche ist zunächst die für die ganze Frage maßgebende Verordnung des Reichskanzlers über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917, sowie die Begründung hierzu abgedruckt. Daran schließt sich eine eingehende, aber übersichtliche Darstellung des Aufbaues und der Ziele der Reichsstelle. Ein alphabetisches Sachverzeichnis, das nicht weniger als 966 Punkte enthält, ermöglicht die schnelle Auffindung jedes einzelnen in dem Büchlein behandelten Gegenstandes. Zu beziehen ist der praktische Ratgeber durch jede Buchhandlung oder durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin S 57, Potsdamer Straße 75 (Presseabteilung) zum Preise von 1,50 Mk.

Der deutsche Wald und seine reiche Ernte von Hermann Gerhards. 2. Aufl. Preis 1.80 M. Henfers Verlag. Der Verfasser macht uns aufmerksam auf den unermeßlichen Schatz aller Waldfrüchte in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und führt in volkstümlicher Form die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit ihrer praktischen Verwendung für Küche, Haus und Hof vor Augen. Da sind zunächst die Pilze, dieses Geschlecht von Zwergen, gar mannigfaltig an Gestalt, Tracht und Farbe, gar verschieden in ihrem Verhalten dem Menschen gegenüber. Die meisten reichen ihm Brot und Fleisch und kräftige Suppen. Da sind die saftigen Beeren, neben Erd-, Heidel-, Moos- und Preißelbeeren auch die von den Sträuchern und Bäumen zu pflückenden, wie Wacholder, Holunder, Berberitzen, Ebereschen, Hagebutten, Schlehen, Mispeln, Quitten u. a., von deren Verwertung zu Saft, Gelee, Mus, Marmelade, Suppe, Wein und Likör ausführlich gesprochen wird. Mit den geringsten Mitteln lassen sich die köstlichsten Brotaufstriche herstellen. Groß ist die Verwendungsmöglichkeit des Weiß- oder Hagedorns, der schwarzblauen Schlehe, der Eberesche und des schwarzen Holunders. Ein ganz eigenes Kapitel gilt den „Fettbäumen", ja solche gibts wirklich im deutschen Walde, wenn sie auch nicht streichfertige Butter liefern, so doch immerhin Ersatzmittel, die zur Linderung der übergroßen Fettknappheit beitragen können. Man wagt auch nicht zu glauben, welch seltsame Teepflanzen der Wald hervorbringt. Die mangelnde Einfuhr des echten (asiatischen) Tees hat ja schon jetzt zur Fabrikation eines deutschen Waldtees geführt. Wie er jetzt in den Handel kommt, ist er ziemlich teuer und noch nicht so wohlschmeckend, wie wenn man ihn sich selber zusammenstellen kann, wenn man auf frohen Streifzügen die passenden Kräuterlein wie Waldmeister, Blüten und Blätter der zahlreichen einheimischen Teesträucher selbst sammelt und im Rucksack heimbringt. Kumpe in den Wald! Nicht nur, daß sich uns in dem Segen der Wälder neue Nahrungsquellen eröffnen, auch die Liebe zur Natur und zur Heimatscholle wird gestärkt, wenn wir uns wieder inniger mit dem deutschen Walde beschäftigen und in manchem Beerchen und Kräuterlein einen Freund und Helfer erkennen. — Zahlreiche Abbildungen im Text erleichtern das Suchen dieser nahrhaften Waldfrüchte, und die beigefügte Bildtafel des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, die den bekannten und naturgetreuen Bildtafeln von Oberlehrer Wibel entnommen ist, erwähnt es auch dem unkundigen Pilzsammler, die Eßbaren von den giftigen Arten zu unterscheiden.

Goldankaufsstelle A 1, 7.
Jeder Goldeinlieferer, dessen laufende Nr. jetzt **zwei Nullen** enthält, empfängt die **Denkmünze** in **Silber** gefaßt. — Dringend auch Perlen- u. Juwelenschmuck (Mindestw. M. 500.—) erbeten. Sehr hohe Erlöse sicher. Montag, Donnerstag 3-5 Uhr.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Aufruf des Landsturms

und zwar der vom 1. April 1900 bis einschließlich 30. Juni 1900 geborenen Pflichtigen.

Aufgrund der Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos 14. Armeekorps haben sich die in der Zeit vom 1. April 1900 bis einschließlich 30. Juni 1900 geborenen Pflichtigen zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Anmeldung hat in der Zeit vom **11., 12. und 13. Juli 1917** zu erfolgen und wird jeweils **von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von ½3 bis 5 Uhr** entgegengenommen und zwar:

a) **für die in der Stadt Mannheim wohnenden Pflichtigen beim städtischen Militärbüro, E 5, 16, 2. Stock**

b) **für die in den Vororten wohnenden Pflichtigen bei den Gemeindesekretariaten.**

c) **für die in den Landgemeinden wohnenden Pflichtigen bei den Bürgermeisterämtern.**

Geburtsscheine, Familienstammbuch, Arbeitsbuch, Invalidenkarte oder sonstige Ausweise sind mitzubringen.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle während der vorgeschriebenen Frist nicht bewirkt, macht sich strafbar und hat Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren zu gewärtigen.

Mannheim, den 1. Juli 1917. Sw4

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.

Stehle.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 4. Juli 1917.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter. Sahenmaier.

Bekanntmachung.

Reklamationsgesuche betreffend.

Da jeder Mann dringend für das Heer gebraucht wird, haben Reklamationsgesuche nur in den allernotwendigsten Fällen Aussicht auf Erfolg, wenn Ersatz in keiner Weise zu beschaffen ist.

Wendet Euch daher wegen Beschaffung von Arbeitskräften zuerst an die zuständige Hilfsdienst-Meldestelle in Mannheim.

I. Reklamationsgesuche, wenn sie Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe oder persönliche und häusliche Verhältnisse betreffen, sind an das Bürgermeisteramt des Wohnorts und in den Städten mit Staatspolizei an das Bezirksamt einzureichen.

Die besonderen Bestimmungen über Urlaub zur Frühjahrsbestellung, Ernte usw. bleiben unberührt.

II. Für die Industrie und das Großgewerbe sind die Gesuche unmittelbar an das stellvertretende Generalkommando des XIV. A.-K. Karlsruhe zu richten.

III. Eine Zurückstellung vom Dienst erfolgt nur auf bestimmte Zeit und gegen Widerruf. Sie ist rechtzeitig, jedenfalls **vor Empfang des Gestellungsbefehls**, zu beantragen.

Jeder nicht reklamierte Wehrpflichtige, auch wenn er nur garnison- oder arbeitsverwendungsfähig ist, hat jederzeit mit seiner Einberufung zu rechnen.

IV. Wenn dringende Gründe für eine Verlängerung der Zurückstellung oder des Urlaubs vorliegen, ist diese rechtzeitig zu beantragen.

Von seiten des stellv. Generalkommandos.

Der Chef des Stabes
gez. Alefeld, Oberst.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß Reklamationsgesuche, die erst nach Erhalt des Gestellungsbefehls eingereicht werden, künftighin keine Berücksichtigung mehr finden.

Mannheim, den 3. Juli 1917.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter. Sw4

Frühdrusch.

Es ist verboten, Getreide in nicht voll ausgereiftem Zustand zu ernten.

Für Getreide, das nicht voll ausgereift ist, wird der Höchstpreis nicht bezahlt, und kann ein Anspruch auf die Frühdruschprämie nicht geltend gemacht werden. Sw4

Mannheim, 5. Juli 1917.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Wünschelrutentechnik

Von H. Kleinfer, Leitfaden zum Aufsuchen von Wasser, Kohle, Erz, Erdöl 2c. Preis Mk. 2.50, d. d. Verlag R. Kleinfer & Sohn, Erfurt. G215

Säcke

flicken und reinigen gebrauchter Säcke, große und kleine Quantums, übernimmt 2944a
M. Harnischfeger, K 4, 12.

Kautionsfähige Witwe sucht besseres 2989a
Weinrestaurant
zum 1. Okt. evtl. früher. Angebote unt. M. M. 85 an die Geschäftsstelle.

Kostüme, Blusen usw.
werden angefertigt. 3246a
A 3, 8, 3. Stock.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief leider unerwartet an den Folgen einer Rippenfellentzündung unser innigstgeliebter, treubesorgter Bruder, Onkel und Schwager

Stadtrat

Friedrich Wilhelm Mayer

Kgl. Bayr. Kommerzienrat

im 60. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Auguste Dinkelspiel geb. Mayer u. Kinder
Luise Katzenstein geb. Mayer u. Kinder
Ludwig Hochheimer u. Kinder
Oswald Fels, Ltn. d. L. z. Zt. i. Felde
Richard Fels, z. Zt. in Urlaub.

Bad Dürkheim, Mannheim, Mainz, Deidesheim, den 6. Juli 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause in Bad Dürkheim aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — wird die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

in Gold, Silber, Uhren, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.

Freitag, 20. Juli 1917 abgehalten. Sp58

Die Versteigerung findet nur gegen Barzahlung statt und beginnt nachmittags 2 Uhr.

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet.

Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, 4. Juli 1917.
Städtisches Leihamt.

Todes-Anzeige

Heute verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, meine treubesorgte Mutter, unsere unvergessliche Tochter, Schwester und Schwägerin

Berta Kern

geb. Lorenz.

Wir bitten um stilles Beileid.

Mannheim-Feudenheim, 7. Juli 1917.

August Kern, Hauptlehrer und **Walter**
A. Lorenz u. Frau Elise geb. Würth
Karl Lorenz, Leutnant bei der Fliegertruppe
Aenne Lorenz geb. Opvis
Ludwig Lorenz, Leutnant z. Zt. im Felde.

Beerdigung Montag nachmittag 4¾ Uhr auf dem Mannheimer Friedhof. Lb217

BENZ & CIE. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G. **MANNHEIM.**

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der **achtzehnten ordentlichen**

General-Versammlung

am Freitag, den 27. Juli 1917, vormittags 11 Uhr im **Geschäftslokal** der **Fabrik Mannheim-Luzenberg, Untere Riedstraße,** eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- u. Verlustrechnung, der Geschäftsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr. Genehmigung des Vorschlages der Gewinnverteilung.
2. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Aufsichtsratswahl.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wünschen, haben sich über ihren Aktienbesitz spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei

der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Zweigniederlassungen,
der Pfälzischen Bank Filiale Mannheim, Mannheim,
der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim,
der Mannheimer Bank, A.-G., Mannheim,
den Herren Marx & Goldschmidt, Mannheim,
der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rhein,
der Deutschen Bank, Berlin,
der Deutschen Bank Filiale Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.,
der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.,
der Pfälzischen Bank Filiale Frankfurt, Frankfurt a. M.,
Herrn Valt. Perron, Frankenthal (Pfalz),
Herrn G. F. Grohé-Henrich, Neustadt a. H.,
Herren G. F. Grohé-Henrich & Co., Saarbrücken

oder bei einem Notar unter Vorzeigung ihrer Aktien und Aufgabe der Nummern auszuweisen. Ca218

Mannheim, den 6. Juli 1917.

Der Aufsichtsrat.

Infolge eines Schlaganfalles entschlief heute morgen sanft unsere vielgeliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Rosa Kalter Wtwe.

im Alter von 66 Jahren.

MANNHEIM, den 7. Juli 1917.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Albert Kalter
Nathan Kalter z. Zt. im Felde

Die Beerdigung findet Montag, den 9. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr von der israel. Leichenhalle hier aus statt. 3265a

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand zu nehmen.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1916 und zwar vom Leihamt I: über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 1 Nr. 17131 bis mit Nr. 20227 über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)

Lit. B 1 Nr. 78320 bis mit Nr. 84601 und (grüne Scheine) Sp55

Lit. C 1 Nr. 96321 bis mit Nr. 103226

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Juli 1917 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 4. Juli 1917.
Städtisches Leihamt.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereiche der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Juni 1917 Sp56 gefundenen Gegenstände

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße 1 —

b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsstraße Nr. 60

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 3. Juli 1917.
Straßenbahnamt.

Erholungsbedürftige
junge Mädchen
finden während der Ferien bei guter Verpflegung Aufnahme in unserem Töchterheim. Auf Wunsch Anleitung im Haushalt.
Chr. Amersbach u. A. Phillipps
Haus Tannenberg
Heidelberg 9216
Hausackerweg 22.

Wer leiht Fräulein bis 1. November 3276a
250 Mk.
Angebote erb. unt. Q. T. 92 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Einige militärfreie Aufseher und Vorarbeiter
per sofort gesucht. Sa178
Meldungen werden auch am Dienstag, den 10. Juli, von 6½ bis 8 Uhr beim Portier des Hotels Kronprinz am Bahnhof Mannheim entgegengenommen.
Reis & Co., Friedrichsfeld.

Für meine Bahnhofsbuchhandlung Bruchsal suche ich zum Verkauf von Zeitungen usw. an den Zügen einen gewissenhaften, ehrlichen
Verkäufer oder Verkäuferin
zum sofortigen Antritt. (Kleine Sicherheit erforderlich). Bewerbungen erbeten an: Za178
Bahnhofsbuchhandlung Bruchsal.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, militärfreier
Kranführer
zur Bedienung unseres elektrischen Krans sofort gesucht. T176
Wilhelm Steigmeyer & Co. G. m. b. H.
Rheinauhafen, 2. Becken.

Lastwagenführer gesucht
Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich möglichst persönlich oder schriftlich melden beim Central-Arbeitsnachweis der Firma G87m
Heinrich Lanz, Mannheim.

Einen Buchbinder-Lehrling
einen Zuschneider
einen jungen Betriebsburschen
mehrere Kleberinnen und Lehrmädchen
sucht die 2570a
Mannheimer Kartonnagenfabrik, U 2, 8.

Gewandter Packer
gesucht. C218
Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrik-Abteilung, Rheindammstr. 33.

Ich suche per sof. einen
Registratur-Gehilfen
mit guter Handschrift.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Militärverhältnis, Referenzen und Gehaltsansprüchen erb. an M179
Heinrich Lanz
Abteilung B.

Gesucht als Hausverwalter ein solider, älterer, verheirateter
Mann
militärfr. welch. gute Zeugnisse besitzt. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Angabe seith. Tätigkeit unter Q. U. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3274a

Dachdecker gesucht.
Mannheimer-Ludwigshafener Dachschieferdecker-Reparatur-Gesellschaft.
Meerfeldstr. 65. 3244a

Fräulein
mit mehrjährig. Büroarbeitstätigkeit, das durchaus selbständig korrespondiert und die amerik. Buchführung beherrscht, per sofort gesucht. 3281a
Angebote unter Q. J. 82 an die Geschäftsstelle.

Zu möglichst baldigem Eintritt wird G215
tüchtiges Fräulein
mit bereits mehrjähriger Bürotätigkeit, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, gesucht.
Angebote unter N. H. 122 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges
Dienstmädchen
oder Monatsfrau tagsüber für Hausarbeit sucht Frau Blum, O 3, 4. 3140a

Anstdb., sauber. Mädchen im Alter von ca. 15 Jahren als Kindermädchen sowie für leichtere Hausarb. auf einige Stund. am Tage ges. G216 Wallst. U 6, 24.

Ich suche per sof. einen
Registratur-Gehilfen
mit guter Handschrift.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Militärverhältnis, Referenzen und Gehaltsansprüchen erb. an M179
Heinrich Lanz
Abteilung B.

Verkäuferin
der Haushaltungs- und Eisenbranche ges. Je217
Hirsch Schuster
F 3, 19/20.

Zwei junge Damen, bisher Filialleiterinnen, suchen bis 1. September evtl. früher Stellung als
Verkäuferinnen
oder Büroarbeit. 3012a
Angebote unter N. F. 4 an die Geschäftsstelle.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ba118

Laufmädchen
für leichte Besorgungen innerhalb des Geschäftes und für kleine Ausgänge sofort gesucht. Ra179
Mannheimer General-Anzeiger.

Braves, geschicktes
Mädchen
für nachmittags zu 2jährig. Kind ges. Mottstr. 6, III Ecke Tattersallstr. 3245a

Tüchtige ältere
Haushälterin
für kranenlosen kl. Haushalt ab 1. August event. früher gesucht. 3187a
Angeb. mit Zeugnisabschriften erbet. u. P. T. 67 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Fräulein
gesetzten Alters, das Küche und Haushalt allein zu versehen hat, mit besten Zeugnissen von einzelnem alt. Herrn gesucht. 3250a
Näheres D 5, 9, 1. Laden.

Lehrmädchen
für kaufmännisches Büro gesucht. R179
Marx Maier
Mannheim-Käfertal.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie nicht unter 14 Jahren mit guten Zeugnissen. Ca217
J. Daut, F 1, 4.

MARCHIVUM

Stellen-Gesuche.

Erfahren. Kaufmann übern. Vertrauensposten. Ang. unt. Nr. 25a an die Geschäftsstelle d. Bl. V19e

Tücht. Kaufmann viel gereist, sucht sich vorerst m. 10000 M. an sol. Unternehm. tätig zu beteil., ob. auch nur ges. Verzinsl. des Kap. Evtl. Einheir. nicht ausgeschl. Ausf. Ang. u. Z. 2327. an **R. Franz R. u. d. R., Mannheim.**

Langjähriger Fabrikmeister militärfrei, sucht 3251a **geeignete Stelle** evtl. als Aufseher, Lagerverwalter 2c. Prima Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Angebote an **J. Müller, Waldhof, Tannenstr. 12.**

Kontoristin mit langjährig. Büropraxis, sucht in den Abendstunden **Nebenbeschäftigung.** Zuschrift unt. O. V. 44 an die Geschäftsst. 3116a

Bess. unabh. Kriegersfrau sucht Beschäftigung Schreibarbeit oder sonstig. Angebote unter Q. Q. 89 an die Geschäftsst. 3263a

Verkäufe.

Ein Wohnhaus bestehend aus 4 Wohnungen und zwar 3 mal 2 Zimmer und Küche und einmal 1 Zimmer und Küche, Garten, Werkstätte, Gasbeleuchtung, elektrischen Anschluß in guter Lage Neckarau unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Interessenten belieben ihre Adresse verschlossen unt. P. D. 52 an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben 3188a

Obstgarten sofort z. verkaufen. Angebote u. P. G. 55 an die Geschäftsstelle. 3143a

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise. 390a **Aberle, G 3, 19.**

Zu verkaufen: **1 Oliver-Schreibmaschine** gebraucht, **1 Remingtonschreibmaschine** (unsichtb. Schrift), **1 Thales-Rechenmaschine** Ang. u. O. D. 27 an d. Geschäftsst. d. Bl. 3062a

Zierfische Makropoden u. rote Posthornschnecken billig zu verk. P 4, 9 II. La202

Kinderbettstelle 1,40 lg. m. Matratze (weiß neu) u. 1 Zuglampe preiswert zu verk. Pfälzerstr. 43, 3 St. l. 3076a

Brennholz geschnitten und in Scheit, Zentner- u. Waggonweise. Ebenso eine größere Partie **neue Spalierlatten** **F. Kempermann,** Dalbergstraße 40. 3119a

Nähmaschine. K 3, 21, V. 3190a

Leichte Federrolle 20—25 Ztr. Tragkraft, fast neu, zu verk. bei **Jacob Roll,** Neckarau, Mager. 25 Telef. 3272. 3108a

Ein vollständiges 3021a **Sattelzeug** (gebraucht) billig zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Altertümliche Möbel Bücherschrank, Vitrine u. Biedermeier-Tische und Sonstiges preiswert zu verkaufen. 3161a **L 2, 8, II.**

Gebr. Hobelbänke u. Werkzeug zu verkaufen. 3207a Hafenstraße 59, 2. Stock.

Ausziehtisch nußbaum, gut erhalten 80 × 110 cm. 3247a **2 elektr. Stehlampen** f. Schreib- od. Nachttisch, abz. Anzuf. zw. 12 u. 2 u. ab 6 Uhr. Händler verbeten. Schmidt, Max-Josephstr. 81.

1 Kuh (trächtig) prämiiert, sehr preiswert zu verk. 3146a **Moekler,** Waldhofstr. 196. Fernsprecher Nr. 1875.

1 Deutzer Gasmotor 5 PS., 1 Aufzug ca. 40 Mtr. Drahtseil, Kraft- und Handbetrieb 1000 Kg Tragkraft, 1 Elektro-Motor 2 PS. 120 Volt Drehstrom, ca. 100 Meter Rollbahngeleis und 3 große Rollbahnpritschenwagen, 1 Dezimal-Wage (Holz) 1000 Kg. Tragkraft, ca. 25 Mtr. Transmissionswellen, 1 Partie eis. Riemenscheiben, 2 kleine Reservoir, 2 große Eichenholztrommeln, Kraftbetrieb für Mischzwecke, 1 große Hoftüre, neu, 1 Feuerlöschapparat, 3 Kontorschränke, 3 große Doppelstehpulte, 1 große Kaffeemühle mit Schwungrad, wasserdichte Armaturen — verkaufen 3145a

Mechler & Co.
Waldhofstrasse 196

Speisezimmer, Eich. Büfett, Credenz Ausziehtisch, 8 Stühle, Standuhr wie neu, zu verkaufen. Für Selbstreflektanten zu besichtigen T179

Otto Beckstrasse 49 Tel. 121.

Kauf-Gesuche

Isolierte Leitungsdrähte neue und noch gebrauchsfähige zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote erbitet G97a **Feist Strauß, Frankfurt a./M.** Mainzer Landstr. 181. Fernspr. Hansa 5973.

Moderne Glasladentheke und Schränke, Kästen, Aufsätze etc. sucht gegen Barzahlung **Kaufh. „Billige Quelle"** (Inh. K. Kraft) Großhandl. Saarbrücken 3 **(St. Johann.)** 3277a

Bären- Tiger- Felle m. Kopf z. kauf. ges. Ang. m. Preisang. u. Q. M. 85 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 3233a

Schlaf- u. Wohnzimm. auch einzeln, sow. **Küchenschrank** zu kaufen gesucht. Ang. unt. O. X. 40 an die Geschäftsst. d. Bl. 3130a

Gebrauchte Fenster und Türen werden gekauft. **F. Kempermann** Dalbergstraße 10

1 Kleiderschrank, ein Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle zu kaufen ges. Angebote mit Preis unt. Q. R. 90 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 3270a

Suche gebrauchtes Piano gegen sofortige Bezahlung. Angeb. unter L. H. 56 an die Geschäftsst. 2814a

1 Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. unter O. N. 36 an die Geschäftsstelle. 3100a

Kinderleiterwagen, kräft. u. gut erh., ges. Angeb. u. M. G. 80 a. d. Geschäftsst. 2921a

Zweiräder. Handwagen zu kaufen gesucht. 3154a **Embardt & Auer N 1, 10.**

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell **Sommer, Q 4, 1 III.** Ta130a

Ankauf von gebr. Möbel u. ganze Einrichtung, komme auch nach auswärts. 5040 **M. Werner, Q 2, 12** Telephon 2295.

Kaufe gebr. und neue Möbel, Kinderwag. gegen gute Bezahlung. 93a **Franz Olenicczak J 1, 20.** Postkarte genügt.

1 reinweiß. Spitzrüden ca. 1—2 J. alt, rassecht, gut erzogen, Mittelschlag, 1 rein weiße **Spitzhündin,** 1—2 J. alt, rassecht, gut erzogen, Mittelschlag zu kaufen gesucht. 3179 Angebote mit Preis u. Beschreibung an **Richter & Co. Eisenberg S.-A.**

1/1 Sektkorke zu 20 Pfennig **1/1 Weinkorke** zu 5 Pfennig, sowie alle anderen Sorten auch neue Korken kauft **W. Henn,** Korkenfabrik, **Bretten** (Baden). Gegr. 1893. V15b

Konkurrenzlos zahlt für gebr. Möbel aller Art, Pfandscheine, Kassenschränke, Eisschränke, Ladeneinrichtungen, Kinderwagen. **B. Golomb, G 5, 6, III.** Q14a Komme auch auswärts. Telephon Nr. 3175.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 3188a **Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604.** Für Mieter kostenfrei.

C 2, 10/11 3. St. 7 Zimmer- event. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres **Löwenapotheke E 2, 16.** Ma92

C 3, 4 II., Hoff., hell. Z. u. K. s. einz. Pers. z. v. Rb177

C 4 4 Zimmer m. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. **E 3, 3, Laden.** 3133a

C 8, 6 Hth. 2 St. 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vm. 2930a Näheres 1 Treppe Rbh.

D 6, 7/8 2 Tr., h. sch. 6-Zimmer-Wohn., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. Stock. Tel. 323. 2562a

D 7, 20 1 Tr., Südl., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Aug. z. v. Näh. daselbst. 2032a

E 5, 5 4. St. 5 Zimmer Küche, Bad, Mans., elektr. Beleucht. zu verm. Näh. Ortsrichter Knapp, U 3, 10. III. 2298

F 3, 1 3 Tr., gesunde 3 Zim., Küche Bad, Mans. usw. p. 1. Okt. zu verm. **F 3, 1, II.** 2931a

H 7, 24 3 St. schöne 3 Zimmerwohn. an ruhige Leute zu vermieten. 2953a

G 7, 12 2. Stock. Geräumige **6-Zimmer-Wohnung** auch als Büro geeignet, p. sof. zu vermieten. Näheres im Büro. E170

H 2, 5 4. Stock **4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde** 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näher. das. part. Ca212

L 12, 12 Vorderh. freundl. 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. **nur bei Geiger in Hinterh.**

L 14, 4 4. St. schöne 7 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3266a Näheres parterre.

M 3, 9a 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, per sof. zu vm. Preis 1100 Mk. Näh. M 3, 9 II. Tel. 2465. 3214a

M 4, 4 (Eckhaus) Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für **Büro** geeignet sof. oder später zu verm. Ha120 **Auskunft M 4, 4, Büro.**

O 3, 4a **Planken** schöne 5-Zimmer-Wohng., für Praxis od. Büro sehr geeignet. Zu erfragen im Laden. 2092a

O 3, 9 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, auch zum Einstellen von Möbel z. verm. Ausk. Laden O 3, 10. Ja212

Zu vermieten und sofort beziehbar 3226a **O 5, 14** **(Kleine Planken)** 5. Stock; schöne 3 Zimmerwohng. an kleine, ruhig. Familie **G. F. W. Schulze.**

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 3. Stock, schöne 7 Zimmerwohng. zu verm. Näh. 2. Stock. 2649a

P 5, 13a mod. 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht zu verm. Näh. 3. St. 2104a

U 4, 6 4 Treppen. Abgeschlossene 3 Zim. u. Küche per 1. Aug. zu verm. Anzuf. von 11 bis 3 Uhr. Näh. p. 3117a

Bahnhofplatz 7 fr. sonn. Lage, 5 Zim., K. u. Zub. III. Bolk., Gas u. elektr. L. an ruh. L. pr. 1. Okt. z. v. Näh. Büro part. Ca211

Untere Cligneistr. 4 Schönes Zimmerwohnung mit Bad pr. 1. Okt. zu vm. Näh. part. b. Lederer 2874a

Eichelsheimerstr. 10, 3 Z. u. K. p. 1. Okt. z. v. 2957a

Hafenstr. 50 4. St. 3 Bdhs. 1 Zim. und Küche z. v. Näh. 2. St. r. 3266a

Hebelstrasse 15 3. St., 3 Zim., Bad, Küche Kammer mit Zubehör an ruh. Leute zu verm. 3187a Näheres parterre.

Hebelstrasse 17 neu herger. herrschaftliche 7 Zimmerwohnung, eine Treppe hoch, zu vm. 3055a Näh. Tel. 3968 Leo Dunkel

Jungbuschstr. 3 beim Luisenring. Schöne abgeschlossene **4 Zimmerwohn.** mit Zubeh. Näh. im Laden daselbst. 2802a

Kirchenstr. 10 Zimmer und Küche abgeschlossene an ruhig. Leute u. ist erwünscht etw. Hausarbeit m. z. übern. zu vm. Näheres 4. Stock. 2843a

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. z. verm. Näheres 4. St. l. 610

Kronprinzenstrasse 56, 3 Zimmer u. Küche auf 1. August z. v. Näh. Lad. 3254a

Karl Ludwigstr. 3 4-Zimm.-Wohn. mit Bad an ruh. Leute auf 1. Okt. z. v. Zu erfr. pt. 2942a

Karl Ludwigstraße 15 Herrschaftliche Parterrewohnung, 4 Zimmer mit Wohndiele u. allem Zubeh., Zentralheizung, eingerichtetem Bad u. Warmwasseranlage per 1. Okt. zu vm. Näh. L 6, 8 Tel. 4467. Anzusehen v. 4—6 Uhr. 3112a

Kepplerstr. 23 2. St. schöne 3 Zim.-Wohng. mit Bad u. Speisek. auf 1. Okt. z. v. 3218a

Käfertalerstr. 69 schöne sonnerl. 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie auf 1. Aug. bill. zu verm. Näheres parterre. 3156a

Lameystr. 7 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, el. Licht usw. zu verm. Näh. bei **Dr. J. Klein** das. 2. St. 2250a

Lameystr. 9, 4. St. 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, neu hergerichtet, z. v. Zu erfr. 1. St. Ja198

Luisenring 47 IV. Stock **4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer** 2c. per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näheres **Baubüro Hch. Lanzstraße 24 Telefon 2007.** C202

Luisenring 56 Parterrewohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. August zu vermieten. Näheres 4. Stock. 3230a

Lortzingstraße 5—7 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. sonstigen Zubehör per 1. Oktober zu verm. 2804a Näheres part. Tel. 2097

Langstr. 53 3. St. 3 Z. u. K. z. vm. Werkstätte o. Magaz. sof. z. v. Näh. **Treitteurstr. 61, III.** 2860a

Max Josefstrasse 32 mod. 4 Zim.-Wohng. sof. od. 1. Okt. zu vm. Näh. Friedr. Karlstr. 12, 4 Tr. 3253a

Hch. Lanzstr. 16 u. 18 eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres **Rich. Wagnerstr. 12.** Telephon 1321. T116

Moltkestr. 19, 4. Stock schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. E290

Mollstr. 36 Wegzugshalb. **4 Zimmer** u. reichl. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Stck. lks. 1370a

Max Josefstrasse 32 mod. 4 Zim.-Wohng. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Friedr. Karlstr. 12, 4 Tr. 2750a

Pflügersgrundstr. 26 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. rechts. 2954a

Rupprechtstrasse 8 1 Tr., 4—5 sch. Zimme p. r. 1. Okt., eventl. früher zu verm. Näh. p. r. 3078a

Lange Rötterstr. 34 **Gr. 4-Zim.-Wohnung** mit Wohndiele und allem Zubehör, sowie **Laden** mit 2-Zimmerwohnung und Wohndiele; eventl. als 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. bei **Hensch,** 3. Stock daselbst, oder bei **Köttner,** Uhlandstr. 6. Ma

Rheinhäuserstr. 116 2. Stock, 1 großes, leeres Zimmer zu verm. 3193a

Rennershofstraße 13 **1 Tr. (geg. Schloßgarten und Rhein) 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, wegzugshalber per 1. Oktober z. verm.** Näh. parterre. 2898a

Schimperstrasse 5 auf 1. Okt. schöne 4 Zimmerwohng. pakt. mit Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. 4. Stock daselbst. E208

Schumannstr. 4 Moderne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör p. 1. Okt., evtl. fr. zu verm. 3073a

Seckenheimerstraße 16a 1 Zimmerwohnung, 5. St. sofort zu verm. 3174

Schwetzingerstrasse 25, 1 Treppe. Moderne 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisek., el. Licht p. 1. Aug. z. v. Näh. Laden 1. 3118a

Stephanienpromenade 18, 2 Tr. 2. Stock, 7—8 Zimmer-Wohnung mit Diele und gesichl. Veranda sofort od. später zu vermieten. 2939a Näheres 1. Stock links.

Tattersallstr. 14 parterre, eleg. 5 Zimmer mit kleinem Garten, Bad, Veranda 2c., Gas, Elektr. in gut ruh. Haus auf 1. Okt. Preis 1150 Mk. Näheres bei **Fritz** im 3. Stock oder Frl. **Dr. Steffan, Heidelberg,** Frauenklinik. 2941a

Tullastrasse 12 Herrschaftliche **8-Zimmer-Wohnung** mit all. Zubeh. z. v. Ne172 Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Tullastraße 16 **Wohnung,** 4 Zimmer mit Bad, 3. Stock, an ruhige Familie zu verm. 2216

Viktoriastr. 1/3 u. 7 Hochherrschaftliche Wohnung, 6 und 10 Zimmer, nebst allem Zubehör sofort oder später zu verm. Zu erfr. Viktoriastr. 3—4 oder Tel. 1654. 2250a

Windeckstraße 31 Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Te172 **Jul. Schmitt,** Stephanienufer 2. Fernsprecher 6926.

Gr. Wallstadtstr. 61, 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm. 3085a

Werderstr. 5 1. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. E207

Waldparkdamm No. 3. Geräumige **5-Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. **J. Schmitt,** Stephanienprom. 2 Tel. 6926. Te178

Schöne 2-Z.-Wohng. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Emil Heckelstr. 95 bei Angermann Ja195

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu verm. Näh. Jungbuschstr. 4, 4. St. 2901a

3 schöne Zimmer, parterre m. Zub., sowie ein leeres Zim. f. Möbel aufbewahr. zu v. Näh **Rheinhäuserstr. 20, II. l.** 2913a

Schöne geräumige **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Bad und reichl. Zubehör per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres **Beethovenstr. 3,** 4. Stock rechts. 3177a

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, **per sofort** zu vermieten. Je207 Näheres **S 4, 23—24.**

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7, 8 u. 9 Zimmer nebst Zubehör zu v. 736a Näh. **Kirchenstraße 12.**

Sehr schöne 2 Zimmer-Wohnung an nur ruhige saubere Familie zu vermieten. Näheres bei **Kurz,** Käferthalerstr. 55. 3276a

Zu vermieten: Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zim. u. Küche. Näh. **Büro Friedrich-Karlstr 14.** Ja8a

Neuostheim, gut ausgestattete **3, 4-5 Zimmerwohn.** m. einger. Bad etc. per sofort und 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Architekt Heller,** Tel. 849. Ja208

Neckarau **Katharinenstr. 97,** 2. St. schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche, Gas und Wasser in ruhigem Hause bis 15. August billig zu vermieten. 2886a

Vermietungen
möbl. Zimmer

A 3, 7a part. gut möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 2949a

B 4, 8 2 Tr. l. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. 3168a

B 5, 2 2. St. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3183a

B 5, 8 1 Tr. Großes, fein möbl., sowie kleineres gemütl. Zimmer an Herrn od. Dame (auch m. gut. reichl. Abendess.) z. v. 3240a

C 3, 11 möbl. Wohn- und Schlafz. z. v. 2690a

L 4, 8 gut mbl. Zimmer m. Pens. z. v. 2662a

L 13, 23, sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. 2600a

N 4, 4 3 Tr. links, gut mbl. Zimmer sof. zu vermieten. 3264a

R 1, 16 3 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 3238a

S 6, 5 4. Stock, saubere Schlafstelle zu vermieten. 3248a

T 3, 4 3. Stock (Ellis) schön möbliert. Zimmer per sofort zu vermieten. 3234a

U 4, 26 **möbliertes Zimmer** zu vermieten. 2. St. 2966a

U 5, 13 II. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Gu217

Kaiserring 40 schön mbl. Zim. 2642a

Tattersallstr. 4 1 Tr. l. gut möbl. Zimmer an Herrn sofort zu vermieten. 3243a

Tattersallstr. 22, 2. St. 1 schön möbl. gr. Zimmer an bess. Herrn z. vm. J116

Tattersallstrasse 8 3 Tr., hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht an bess. Herrn 1. Aug. od. spät. z. v. 3232a

Miet-Gesuche.

Solid. Fräulein sucht **sauber möbl. Zimmer** Angebote unter Q. F. 70 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Brautpaar sucht auf 1. Oktober 3252a **4 Zimmer-Wohnung** in ruhiger Lage. Angebote erbeten an **Lichtenberger, R 7, 36.**

Wohn- u. Schlafzim. (evtl. nur Schlafzimmer) in der Nähe Friedrichsring wird von Offizier gesucht. Näh. u. Q. P. 88 an **Hotel National.** 3262a

2 möbl. Zimmer mit Pension oder Küchenbenutzung in gutem Hause gesucht. Ang. unt. Q. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 möbl. Zimmer mit Pension oder Küchenbenutzung in gutem Hause gesucht von Ehepaar mit 7jährigem Kind. 3261a Angebote mit Preis unt. Q. O. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnige 3182a **3 Zimmer-Wohnung** parterre oder 1. Stock in der Nähe v. Tattersall ges. Näh. bei **Meier, L 12, 12.**

In gutem Hause sucht Ingenieur 3176a **schön möbl. Zimmer** mit elektr. Licht. Angebote unter P. R. 65 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Grössere Lagerräume mit Bahn- und Wasseranschluß in Mannheim oder Umgebung zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unt. O. F 120 an die Geschäftsst. d. Bl. La217

Unterricht.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Eintr. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beanfs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise Näheres **Pr. St. Beisch,** Rheinhäuserstr. 16, 1. Tr., Nähe Tattersall. B126a

Heirat.

Gutsituierter Geschäftsmann, Wirt 40 Jahre alt, evangelisch m. gutgehendem Geschäft wünscht mit Dame mittleren Alters bekannt zu werden, zwecks späterer **Heirat** Witwe nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Darlegung der Verhältnisse, wenn möglich mit Bild sind zu richten unter Q. V. 94 an die Geschäftsstelle. Anonym. zwecklos. Vermittler verb. 3275a

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H12a **Fr. Geiger, Q 7, 24.**

Fräulein, perfekt in Küche und Haushalt, kleine eigene Wohnung wünscht sich zu verheiraten. Zuschriften unter Q. L. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3225a

Junger Mann (Handwerker), ev., Anf. 30er J., wünscht mit anst. **Fräulein** (Dienstm. oder junge Wwe. u. ausgeschl.), mit etwas Verm., zwecks **Heirat** kennen zu lernen. 3151a Zuschriften, wenn mögl. mit Bild unt. Diskretion unt. P. J. 57 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

C 4 Eckladen mit anstoß. Wohnung per 1. Okt. zu verm. 3155a Näheres **E 3, 3,** Laden.

D 2, 2 **Laden** billig zu vermieten durch Ce210 **Bauder, P 5, 2 3**

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger **Laden** u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses **Büro** zu vermieten. Näheres **Emil Hirsch, E 7, 21.** J209

H 7, 24 Laden zu vermieten. 2905a

J 4, 5/6 (Linde) **1 Laden mit Wohnung** sof. zu verm. Näh. **Eichbaumbrauerei.** C209

Großer heller **Laden** nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage ges., per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. R174

Laden (seit 8 Jahren Gemüse 2c. Geschäft) auf 1. Okt. zu verm. Näh. **Keplerstr. 42,** Hof. Td172

Schöner, moderner Laden (1 Schaufenster) i. allerersten Geschäftslage. **Breitestr. J 1, 6** sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres **L 1, 2.** C299

Schön. großer Laden mit Nebenräumen und 3 stückigem Hinterhaus, als Lager geeignet, p. 1. Oktbr. event. früher zu vermiet. Näheres **D 2, 1.** 3052a

H 7, 28 großes Magazin, Keller, Kontor, großer Hof mit Toreinfahrt, z. vermieten.

H 7, 35 dreistöckiges **MAGAZIN** mit gewölbtem Keller und Büro zu vermieten. 2419a Näheres im Laden.

Große, helle 3153 **Räume** für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage. Kuchluß vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kepplerstraße 21 **Zweistöckiges Hintergebäude mit Souterrain,** ungefähr 200 qm groß mit elektrischem Anschluß für Werkstätte oder Magazin geeignet, per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007 Ob212

Kaufmann, protest., Ende vierzig, mit eigenem Engrosgeschäft, sucht mit häuslicher Dame, auch Witwe, zwecks späterer **Ehe** bekannt zu werden. Zuschriften erbitte unter P. E. 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3139a

Vermischtes.

Wer leiht 250 Mk. gen. monatl. Rückzahlung? Angebote unter P. U. 68 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Emser Wasser C195

D 7, 24 **Zwei Büroräume u. zwei Magazine** per sofort zu vermieten. G117 Näh. bei **H. Fesenbecker Kaiserring 8.**

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. H24 Näheres **D 6, 3, 1. St.**

Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Schöne helle **Büroräumlichkeiten** per sofort oder später zu vermieten. G210 Näheres **P 5, 10,** Hdb.

2 Büroräume mit Zubehör, trock. Keller zu vermieten. B209 **U 6, 14,** Fernruf 3857.

Hühneraugen Beseitigt z. b. w. entfernt persönlich schmerz- u. gefahrlos. 295 **Frau Max Hankh, N 3, 15b.**

B 1, 7a Lagerraum u. kleine Werkstatt zu vermieten. G215

Geschäfts-Anzeigen liefert rasch und billigst **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 8. Juli 1917
54. Vorstellung im Abonnement C

Siegfried

Kassenöffn. 4½ Uhr Anf. 5 Uhr Ende gegen 10 Uhr
Hohe Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 12. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 50 Pfg. für den Platz im Hof-Theater kommt Dienstag, den 10. Juli

„Rigoletto"

Oper in 4 Akten von G. Verdi

zur Aufführung.

Die aus Vorbestellungen durch Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände reservierten Karten sind Montag, 9. Juli, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags 3½—5 Uhr und Dienstag, den 10. Juli, vorm. von 10—11 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 10. Juli, von Mittags 12 Uhr ab an der IV. Rangabendkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.

Diejenigen, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp56

Mannheim, den 7. Juli 1917.

Hoftheater-Intendanz.

Rosengarten — Mannheim.

Neues Theater.

Gastspielspiel des
Wilhelm-Theaters Magdeburg
unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert.

Sonntag, den 8. Juli 1917
Zum zweiten Male:

Die Csárdásfürstin

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach.
Musik von Emmerich Kalman.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. Sp58

Friedrichs-Park.

Sonntag, 8. Juli, nachm. ½4 und abends 8 Uhr:

Konzerte

der Kapelle Petermann.

Bei dem Abend-Konzert Mitwirkung des Opern- und Konzertsängers Herrn Jacob Müller vom Frankfurter Opernhaus. Sp60

Eintrittspreis 50 Pfg.
Kinder 30 Pfg. — Militär 20 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei.

Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend.

Schüler, die mit Beginn des Schuljahrs 1917/18 in die unterste Klasse (Sexta) eintreten wollen, können unter Vorlage des Geburtsscheins (Familienbuch), des Impfscheins und des letzten Schulzeugnisses

Samstag, den 14. Juli

angemeldet werden und zwar:

für das Gymnasium von 8—12
" " Realgymnasium von 8—4
} im Dir.-Zim. d. Anstalt, Friedrichsring 6

für die Oberrealschule von 8—6
" " Volksschule von 9—12
} in d. Turnhalle d. Volksschule, Gutenbergstr. 2, (Eingang v. der Rheinstraße).

Für Schüler, deren Eltern die Abnahme der Prüfung im Juli wünschen, findet

Montag, den 16. Juli

zu der Zeit, die bei der Anmeldung angegeben wird, die Aufnahmeprüfung statt. Die Eltern müssen sich aber ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Prüfung über die Aufnahme entscheidet. Im Falle des Nichtbestehens dieser Prüfung ist eine Zulassung zu der nach den Ferien im September abzuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung für alle obengenannten Anstalten ausgeschlossen.

Ausnahmsweise können auch Schüler, die in eine andere als die unterste Klasse eintreten sollen, am 14. Juli gemeldet und am 16. Juli geprüft werden, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie sich während der Ferien landwirtschaftlich oder im vaterländischen Hilfsdienst betätigen werden.

Für diese vorzeitigen Anmeldungen und Prüfungen kommen nur Schüler in Betracht, die im Großherzogtum Baden wohnen. Sp59

Mannheim, im Juli 1917.

Die Großh. Direktionen:
Lesbart Joh (L. R.) Dr. Rose Stein st. V.

Adolf Pfeiffer, U 1, 8

empfiehlt Ta61

Taschenlampen
Militärlampen
Ersatz-Batterien
(frische Ware)
Armeemesser, Armeedolche
Taschenmesser in allen Preislagen
Tischbestecke, Frische Sendungen
Rasenmäher, Schlauchwagen
Gartenschläuche, Rasiermittel.
25 Dezimal-Waagen verschied. Größen

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzg.) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. Syphilitiker.
Aufkl. Broschü. 50 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. 1.20 M

Ambulatorium f. Spezialarzt Dr. med. Thiagen's Biochemisches Heilverfahren.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W 8, Leipzigerstr. 86 Tägl. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1.

Handels-Schule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Für Mädchen, welche Herbst die höhere Mädchenschule verlassen, beginnen abgeschlossene Handelskurse (½jährl. und Jahreskurse) am Ta124

3. September.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

Versicherung

gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge

übernimmt am vorteilhaftesten die H211

Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln

General-Agentur:

Andreas Gutjahr

Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Kriegs-Versicherungen

(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: J3a

1. August.

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —

Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2

Telephon 6070

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig.

Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

übernimmt
Versicherung von Gebäuden und Fahrnissen
gegen den

Schaden durch Luftfahrzeuge

Generalvertretung für das Großherzogtum Baden: Gb217
Christof Feldermann, Mannheim, Kupprechtstrasse Nr. 7 Fernsprecher Nr. 3202

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.
Tierasyl (verlängl. Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. H115

Privat-Wöchnerinnenheim Wi16a
J 7, 27. Teleph. 2525.

V. Bis nachmittags 4 Uhr. S. f. R.
f. Neckarau, Schlußspiel der beiden
R. Meister im Neckargau. B125

Eröffnung!

Rheinbad Sänger

Warme und kalte Rheinbäder
zu jeder Tageszeit.
Inh. **J. Rörsch.**
3272a

Alkoholfrei Bad Mannheim

Das grüne Herz Deutschlands ist:

Thüringen

Neuer Ratgeber mit 170 Abbildungen, 200 Seiten stark, bei Auswahl von Kurorten, Sommerfrischen u. Wanderungen kostenlos gegen 30 Pfennig Freimarken vom

Thüringer Verkehrs-Verband, Sitz Gotha.

Ka3p

Reparaturen

Große Auswahl! In Herren- und Damen-Uhren

werden **billig** u. **gut** ausgeführt bei **prompter** Bedienung. Q114a

Pfeiffer, Q 4, 8.

Antiquitäten

werden ausgebessert, **Kitten** von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. H94
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden
von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte

Josef Thomas
M 4, 1.

Erprobte Haarfarbe

Marke Rabol.

Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. Q16g
Schachtel Mk. 3.—
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Kunststr. Kurfürstenhaus.

Reparaturen
aller Arten **Uhren.**
Schnellste Bedienung
zu mäßigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19.

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", Fl. M. 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Lola

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze. Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.
Ta118b

Lackfarbe feldgrau
luft- und ofentrocknend
Flugzeuglacke in allen Farben
Goldlack für Zünderteile
Goldlack für Marmeladeneimer
Goldlack für Konservendosen
empfehlen billigst in bewährter Güte Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Goswig-Sa.

Empfehle prima Tb173
Suppenwürze
für Gefangenenlager, Mensagen, Kriegsküchen, Suppenanstalten und dergl. Die Herstellung geschieht unter Beaufsichtigung des vereidigten Chemikers Dr. Großmann, Duisburg-Ruhrort.
Köppen & Co. G. m. b. H.
Fabrik chemischer Produkte
Duisburg-Meiderich Tel. Ruhrort-Nord 1343

Zur Abmontierung

des beschlagnahmten Dachkupfers u. Blitzschutzanlagen sowie
Wiederherstellung mit Ersatz-Material
empfehlen sich Te176
Schnepf & Co., Langstr. 32—34.
Tel. 5482 Dachdeckerei u. Blitzableitergeschäft. Tel. 5442

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 8. Juli 1917.

In sämtlichen Kirchen Festgottesdienste zur Feier des Geburtstages S. Kgl. Hoh. des Großherzogs Friedrich II. Kollekte für die religiöse Versorgung unserer Truppen.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr kein Gottesdienst. ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Renz.

Jungbusch-Pfarrei Pfarrhaus Jungbuschstr. 9. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schenkel.

Konkordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. 11 Uhr Kindergottesdienst, Dekan von Schoepffer. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt.

Christuskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Jundt.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Steger.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Verkündigung der Gefallenen. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Sänger.

Melanchton-Pfarrei Turnsaal Uhlandschule. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rothenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoß.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.

Diakonissenhaus-Kapelle kein Gottesdienst.

Neckarau. Festgottesdienst zu Großherzogs Geburtstag, Vormittags ½10 Uhr Predigt, Kollekte für rel. Versorgung der Truppen. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei, Pfarrer Roll.

Pauluskirche Waldhof. Feier des Geburtstages des Großherzogs. ½10 Uhr Festgottesdienst (Mitwirkung des Schülerchors), Koll. f. rlg. Versorg. des Heeres. ½11 Uhr Jugendgottesdienst. ½2 Uhr Christenlehre. Stadtpfarrer Gujard.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag nachmittag 5 Uhr, öffentlicher Vortrag:
„Scheinchristentum und wahres Christentum."
G. Foßmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag, den 8. Juli, vormittags ½10 Uhr zur Feier des Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs deutsches Hochamt mit Festpredigt und Tedeum.

Stadtpfarrer Dr. Steinmetzer.

MARCHIVUM